

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserate

15 Pf., Nichtabkommen und Auswärtige 20 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum, Resten 25 Pf., pro Zeile, 1. Belegempler kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 18.

Chefredacteur und verantwortlich für den gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.

Nr. 264.

Elbing, Sonnabend

10. November 1894.

46. Jahrg.

* Neue Steuern.

Allüberall in deutschen Landen, wo halbamtliche Blätter erscheinen, beginnt schon die Reklametrömmel für neue Steuern zu lärmern. Ein nationalliberales Blatt mußte schon zu melden, wie die neue Tabaksteuer beschaffen sein soll, und berechnete den Mehretrag auf 35 Millionen. Andererseits rühren sich die Agrarier, wie die Thatsache beweist, daß die Dampfer schon jetzt eine Adresse an den neuen Reichszolltarif abgehandelt haben, in der sie einen kleinen Wunschzettel einreichen in der Art, wie ihn artige Kinder zur Weihnachtszeit dem Christkindchen zu schreiben pflegen. Ganz besonders liegt ihnen die Nothlage des Brennerelsgewerbes am Herzen. Wir sind die Besten, die, wenn es darauf ankommt, der wirthlichen Nothlage der Bauern und der gesammten Landwirtschaft abzuhelfen, nicht mitwirken wollten, aber wenn die norddeutschen Großgrundbesitzer, die am liebsten ein Rohspiritusmonopol haben möchten, jetzt auf eine Erhöhung der sogenannten „Liebesgabe“ hinarbeiten, so dürfte dieses Verlangen doch dem deutschen Steuerzahler mindestens etwas sonderbar vorkommen.

Damit ist es aber noch nicht genug, man weiß nämlich nicht, ob nicht noch andere neue Steuerpläne aufstauen, munkelt man doch, daß selbst die Weinsteuer wieder aufleben könnte, und die Verdoppelung der Brausesteuer vielleicht vorge schlagen würde.

Und alle diese neuen Steuern schlägt man vor zu einer Zeit, wo nach dem Urtheile von Leuten, die mitten im geschäftlichen Leben ditta stehen, die wirthschaftliche Lage sich zu bessern beginnt, also die Einnahmen des Reichs sich von selbst zu heben versprechen, zu einer Zeit, wo schon zahlenmäßig festzustellen ist, daß die Einnahmen des Reichs sich gegen das Vorjahr ganz bedeutend gehoben haben. So verzeichnet der letzte Monatsausweis, daß sich die wirthliche Einnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern mit dem Monat September um 21,572,221 Millionen höher stellt, als die im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres; danach ist zu erwarten, daß bis zum ersten April 1895, wo bekanntlich das Haushaltsjahr abschließt, die Einnahmen noch mehr steigen werden. Im Jahre 1893—94 haben die Zölle und Verbrauchssteuern 626 Millionen eingebracht, rechnet man dazu die schon jetzt erzielte Mehreinnahme von 2 1/2 Millionen, so beläuft sich schon jetzt die Einnahme dieses Jahres auf 647 1/2 Millionen, und tritt kein Rückschlag ein, so darf man annehmen, daß sich die gesammte Einnahme des laufenden Jahres auf 650 bis 660 Millionen stellen wird. Und selbst wenn im zweiten Halbjahr gegen alles Erwarten keine Einnahmestärkung eintreten sollte, so bliebe doch noch der erwähnte Ueberschuß von 2 1/2 Millionen Mark.

Unter diesen Umständen müßte es als eine ver-

werkliche Kriegskasse der Steuerberehmer bezeichnet werden, wenn, wie berichtet wurde, für den nächsten Reichshaushalt die Einnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern nur auf 616 Millionen geschätzt worden sein sollte, das wäre eine Schätzung, die um 31 Mill. hinter dem bis Oktober 1894 erzielten Ergebnisse zurückbliebe. Die Kriegskasse wäre auch zu plump, um nicht sofort als solche selbst von dem geduldigsten Steuerzahler erkannt zu werden. Hoffentlich knüpft der Reichstag an den guten Anfang von vorigen Jahre eine gute Fortsetzung an, im vorigen Jahre hat er ja auf das Vorgehen von Eugen Richter gegen die Regierung durchgesetzt, daß verschiedene Einnahmeposten im Voranschlag, die offenbar zu niedrig geschätzt waren, höher gesetzt, dabei auch einzelne Ausgabeposten erheblich gekürzt wurden und so eine Summe erspart, die den angeblichen Fehlbetrag verschwinden ließ. Führt der Reichstag in diesem löblichen Beginnen fort, so kann auch diesmal die Vergrößerung als haltlos dargehen werden, daß die neuen Steuern zur Deckung des Fehlbetrages nöthig wären.

Herr Miquel ist ja beinahe als einzige Säule aus der verschwundenen Caprivipracht übrig geblieben. Wenn also die hohe Reichsregierung jetzt schon wieder das Manöver macht, die Einnahmen niedriger zu veranschlagen, so ist der Steuerzahler berechtigt, auszurufen: „Miquel, ich kenne Dich.“ Ja der Steuerzahler kennt Miquel und seine Vorlebe für Steuern auf Vorrath. Miquel sucht sich gewissen hohen Kreisen dadurch lieb und werth zu machen, daß er sich als das einzige Finanzgenie hinstellen will, das die Gelber aufzubringen verstände für eine gewisse „subjektive Martellsehhaberei“, wie einst Richter dies Streben bezeichnet hat, und für die Vermehrung der Landarmee, auf der ja als der einzigen Säule und Stütze nach des Kaisers Wort die Monarchie beruhen soll.

Politische Tageschau.

Elbing, 9. Nov.

Ausfuhrprämien für Spiritus. Der Plan, durch eine aus Verbrauchsmitteln aufzubringende Ausfuhrprämie Deutschland von den großen Spiritusbeständen zu entlasten, wird vom Verein der Spiritusfabrikanten wieder aufgenommen. Die Brennerelien sollen bei der Production bis zu 500 Hectoliter 20, bei der Production über 2000 Hectoliter 80 Pf. pro Hectoliter zahlen.

Ein Blick hinter die Coullissen. Der „Voss. Ztg.“ wird die Meldung des „Voll“, daß Justizminister v. Schelling nicht freiwillig aus dem Amte scheide, bestätigt. Der Chef des Civilcabinetts, Herr v. Lucanus, habe sich zu Herrn v. Schelling begeben und ihm nahegelegt, in Rücksicht darauf, daß er im

nächsten Monat sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern, seinen Abschied zu nehmen. Herr v. Schelling hatte bisher noch keinen Entschluß gefaßt, er gab aber selbstverständlich dieser Anregung nach. Eigenartige Vorgehänge scheinen sich nach der „Voss. Ztg.“ auch bei der Bezeichnung des Amtes des Chefs der Reichskasse abzuwickeln. Man hat erwartet, daß Geheimrath Göring, der jetzige Chef, gleichzeitig mit Herrn v. Caprivi zurücktreten würde. Herr Göring weigerte sich jedoch, sein Entlassungsgesuch einzureichen oder eine andere Stelle im Reichsdienst einzunehmen. Herr Göring soll, falls er zwangsweise in den Ruhestand versetzt wird, eventuell die Hilfe der Gerichte anzurufen gewillt sein. Reichsanwalt Tessenadorf, dem das Justizministerium angeboten war, soll abgelehnt haben.

Moltke und Caprivi. Die „Berl. Neuezt. Nachr.“ halten ihre Mithellung aufrecht, daß Feldmarschall Moltke im Frühjahr 1888 erklärt habe, seinen Abschied nehmen zu wollen, falls ihm der General von Caprivi als Uelatus zugewiesen werde. Unter Kaiser Friedrich sei Caprivi als Nachfolger von Waldersee genannt worden. Kaiser Friedrich habe jedoch auf seinen Wunsch verzichtet, nachdem festgestellt war, daß der Feldmarschall Graf Moltke aus einem solchen Wechsel Anlaß nehmen würde, seinen Abschied zu nehmen. Auch unter Kaiser Wilhelm I. schon habe Moltke Caprivi als Mitarbeiter abgelehnt.

Wittlofen Reservisten soll bekanntlich die Uniform nach den neueren Bestimmungen bei ihrer Entlassung nur noch leihweise überlassen werden. Wie sich dies in der Praxis ausnimmt, zeigt ein vom „Vorwärts“ veröffentlichter Brief eines Feldwebels an einen arbeits- und mittellosen Reservisten: „Auf Befehl des Herrn Hauptmanns theile Ihnen mit, daß die Kompanie die baldige Rückführung der in Ihren Händen befindlichen Sachen erwartet und Sie für den guten Zustand der besseren Garnitur, die Sie ausdrücklich nur zur Heise mitbekommen haben, verpflichtet macht. Wenn Sie erst jetzt der Kompanie melden, daß es Ihnen nicht möglich gewesen ist, durch Arbeit zur Erwerbung eines Anzuges zu kommen, dann ist dieses sehr spät. Sie müßten gleich, nachdem Ihre Bemühung um Arbeit erfolglos war, der Kompanie dieses mittheilen, damit Ihnen zum Arbeiten, bezw. zu anderem Gebrauch, ein Anzug schlechterer Garnitur nachgeschickt wäre.“

Salisbury hielt vorgestern Abend in einer konservativen Versammlung eine Rede über die Politik des verstorbenen Jaren. Salisbury hob besonders hervor, daß er während der ersten Zeit der Regierung Alexander III. Bedenken über dessen Politik gehabt habe; die Thatsachen hätten ihn aber bald überzeugt, daß seine — des Jaren — Regierung wegen ihrer christlichen Principien und der Selbstbeherrschung des Jaren Europa den Frieden sichern könnte. Wenn

Alexander nicht von so erhabenen Prinzipien durchdrungen gewesen wäre, so hätte er in manchen Augenblicken der Aufreizung nachgegeben, und der Krieg wäre über Europa entfesselt worden. Alexander III. habe einen Anspruch auf den Dank aller Nationen. Sein Charakter verdiene von sämmtlichen Staatshauptern nachgeahmt zu werden. „Daily News“ sagen, diese Ansprache Lord Salisbury's werde für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa von großem Einfluß sein.

Die erste Strafkammer des Breslauer Landgerichts verhandelte am 7. d. wiederum gegen den Redacteur der sozialdemokratischen „Volkswacht“, Reinhold Scheib, wegen Verleumdung des ganzen preussischen Richterstandes, nachdem der in der vorigen Verhandlung durch den Verteidiger gestellte Ablehnungsantrag des gesammten Gerichtshofes vom Strafsenat des Oberlandesgerichts inzwischen als unbegründet zurückgewiesen worden war. Den Strafantrag hatte der Justizminister gestellt. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Wahlen in Nord-Amerika. Die letzten Ergebnisse der Wahlen zeigen, daß die republikanische Partei alle Erwartungen übertreffen. Die populistische Partei hat eine große Niederlage in Colorado und Kansas erlitten. Einer der bedeutendsten Kaufleute von New-York hat erklärt, er fürchte keineswegs, daß ein neuer Mc. Kinley Tarif eine Folge der Wahlen sein werde. Wir möchten diese „Furchtlosigkeit“ nicht so ohne Weiteres theilen. Zum Glück für den deutschen Export läuft Präsident Cleveland's Mandat noch einige Jahre, und er kann gegen schutzöllnerische Uebergriffe sein Veto einlegen. Die Hoffnung vieler unserer Fabrikanten aber, daß die Mc. Kinley-Bill ganz fallen würde, ist nun gründlich zerstört.

Zur Todtenfeier für Alexander III.

Moskau hat Trauerkleidung angelegt, die Häuser sind zum größten Theile schwarz decorirt; in den Fenstern sind vielfach Bilder oder Büsten des verstorbenen Kaisers aufgestellt. Der Bahnhof, an welchem der Leichenzug halten wird, ist ebenfalls mit Trauerkleidung versehen. In der Erzengel-Kathedrale, wo die Leiche aufgestellt wird, ist der für die Aufnahme erforderliche Katafalk bereits hergerichtet; über ihm erhebt sich der Baldachin mit der Krone. Zahllose Kränze sollen auf den Sarg niedergelegt werden. In Charkow werden Vorbereitungen zur Bewirtung von Armen anlässlich des Leichenzuges dieses des Kaisers Alexander getroffen. Derartige Speisungen entsprechen einer uralten russischen Sitte. Die Kosten werden aus der Privatcassette des Kaisers

Steh' und falle mit eigenem Kopfe. Thu' das Deine und thu' es frisch! Besser stolz aus dem irdenen Topfe, Als demüthig am goldenen Tische. Arndt.

Eine vornehme Ehe.

Von Leopold von Sacher-Masoch.
Nachdruck verboten.

Der Graf war plötzlich mitten in der Nacht erwacht. Er konnte es sich nicht erklären. Es war kein beängstigender Traum gewesen, der ihn aufgeweckt hatte. Es war ruhig und still im Schlosse und ringsum im weiten Park. Der volle Mond und legte eine silberne Garbe über das Parkett. Eine Gemach, die beiden anmuthigen Gesichts der holländischen Toilette der Gräfin schenkte und die kleine Venus über ihre marmornen Glieder trüge und verschloßen draußen der Vordruss einer Eule. — Jetzt ertönte wesen sein? — Doch nein. Er war von Jugend auf Glücker der alten Bäume, an das Gerstehaste und Wein der Neolsbarse auf dem Turm.

So wendete er sich denn auf die andere Seite und entdeckte jetzt erst zu seinem Befremden, daß das Bett der Gräfin leer war. Er richtete sich auf den rechten Arm auf, in der Absicht, ihre Rückkehr abzuwarten. Doch Minute auf Minute verstrich und sie kam nicht. Die Kinder schliefen ruhig, es war nicht anzunehmen, daß sie zu diesen blühner gegangen war. Der Graf rief wiederholt ihren Namen, ohne jedoch Antwort zu bekommen. Sie kam nicht, sie ließ ihm Zeit nachzudenken, und sonderbar, zum ersten Mal empfand er eine gewisse Unruhe, daß sie nicht an seiner Seite war, zum ersten Mal fühlte er, daß sie ihm mehr war, als eine wohlgezogene Dame, die seinen Namen mit Ehren trug und in seinem Hause in liebenswürdiger Weise seine Gäste empfing.

Nachdem er zuerst in der Arme, dann in der Diplomatie gedient, viel gereist und manches Abenteuer erlebt hatte, fand er es an der Zeit, seinen Namen fortzuführen und hatte das bleiche, stille Mädchen par depot genommen, einfach, weil sie eine gute Partie war und so viel Tanten und Onkel von beiden Seiten es wünschten. Er hatte nie darnach gefragt,

was sie dabei empfand. Sie hatten in einer conventionalen Ehe ruhig neben einander gelebt, nicht glücklich, nicht unglücklich. Sie hatte ihm zwei Kinder geschenkt, die er täglich zweimal küßte und in allem übrigen ihrer Erzieherin überließ und — aber sie blieb immer noch aus. Was hatte dies zu bedeuten? Eine steigende Aufregung bemächtigte sich seiner und zu gleicher Zeit eine leise Eifersucht. Wenn dieses stille, sanfte Geschöpf andere Wünsche in seiner Brust verbarg, als den, eine Position in der vornehmen Welt einzunehmen und in den vornehmen Kreisen des Hglichte zu glänzen?

Er stand auf, ging leise hinaus und begann zu suchen; vergebens durchschritt er die Flucht der Säle und Zimmer, vergebens warf er einen Blick in die Kinterräume, vergebens trat er auf die Terasse und spähte in den Park hinaus. Da hörte er deutlich und immer deutlicher ein leises Knistern über seinem Kopf. Dort in dem oberen Stockwerk befand sich eine Stube mit alten Möbeln und allerlei wunderlichem Kram aus Großvaters und Urgroßvaters Zeiten. Sollte sie dort oben sein? was hatte sie dort zu suchen und noch dazu in gestirhter Nachtstunde? Der Graf kehrte in den Bogenang zurück, stieg langsam die Treppe empor, fand die Thüre der Stube offen und trat leise ein.

Der ganze Raum war von einer Art silbernem Nebel erfüllt. Der volle Mond, welcher über den schwarzen Wipfeln der Linden stand, beschien fast grell die weiße Gestalt der Gräfin, welche vor einem alterthümlichen Mahagonie-Secretär stand, dessen Klappe sie heruntergelassen hatte. Velse erschauernd bemerkte der Graf, daß sie die Augen geschlossen hatte; ihr zarter Busen hob und senkte sich wie der einer vorwärts oder rückwärts zu thun. Die Gräfin schien fort die vergilbten Briefe, welche vor ihr lagen, zu sie lange in der Hand, es war, als ob sie denselben wiederholt lesen würde. Dann nahm sie aus dem offenstehenden Fach des Secretärs ein Medaillon, das eine blonde Locke enthielt, führte dasselbe wiederholt an die Lippen und legte es dann an seine Stelle wieder zurück. Endlich holte sie ein kleines Bild heraus und stand lange vor demselben, gleichsam in dessen Betrachtung versunken.

Der Graf zog sich jetzt geräuschlos, wie er gekommen war, zurück, ging vorsichtig hinab in das erste Stockwerk und dann auf die Terasse hinaus. Hier stand

er jetzt, auf die massive, steinerne Ballustrade gestützt, und dachte nach, während vor ihm der Park, von dem ganzen Rauber der Mondnacht umfangen, träumend dalag und schwerer Duft wie Weihrauch emporstieg. Er verstand mit einem Male Alles. Er verstand jetzt, daß sie geliebt hatte, daß durch ihn ihr Liebesfrühling zerstört wurde, daß sie ihm geopfert worden war, ihm, dem blästrigen Weltmann, der eine Frau angenommen hatte, um sich zu rangieren, und vor Allem, um sich auszuruhen. Er verstand jetzt auch, daß sie nicht glücklich war, daß sie die Jahre hindurch stumm, ohne Klage mit ihrem kranken Herzen neben ihm hergegangen war, und ihn ergötzt zum ersten Male ein tiefes Mitleid mit ihr und Scham über sich selbst.

Am nächsten Morgen hatte der Graf, während seine Frau noch schlief, das Schloß verlassen und streifte mit der Hinte im Arm in den Feldern umher. Als sie sich dann beim Frühstück trafen, fiel es ihm auf, wie müde und bleich sie war. Er nahm ihre Hand, neigte sich zu ihr und fragte besorgt nach ihrem Befinden. Das war so neu, so ungewöhnlich, daß die Gräfin ihm mit weitgeöffneten Augen erkaunt anjah und ihm dann mit einigen leisen, abgebrochenen, fast unverständlichen Worten dankte. Noch einmal derselbe große, verwunderte Blick, als er ihr den Rath gab, mehr an die Luft zu gehen, oder auszureiten und ihr die kleine, eiskalte Hand küßte.

Als sie Abends in dem großen, mit Ahnenbildern, Waffen und Jagdtrophäen geschmückten Saal saßen, nachdem die Kinder zu Bett gegangen waren, warf der Graf seine Zeitungen fort in dem Augenblick, wo die Gräfin ihre Lectüre beendet hatte. Nachdem er den Fauteuil etwas näher gerückt hatte, softe er ihre beiden Hände, neigte sich zu ihr vor und blickte ihr theilnehmend in die Augen. „Was hast Du?“ fragte er endlich, „bist Du krank, hast Du irgend eine Sorge, welche Du vor mir verbirgst?“

„Ich möchte nicht,“ erwiderte die Gräfin leise, den Blick zur Erde gesenkt.

„Doch, doch,“ fuhr der Graf fort, „Du hast etwas, ich fühle es. Auch siehst Du leidend aus.“ „Ich glaube doch,“ sprach er weiter, „daß es gut sein wird, Deine Lebensweise ein wenig zu ändern. Die beste Arznei bleibt unter allen Umständen, üble Gewohnheiten durch gute zu ersetzen. Laß' mich Dein Arzt sein. Du solltest nicht so viel sitzen und brüten und träumen. Wir wollen zusammen reiten, jagen, rudern, uns mit den Kindern im Park umhertreiben und wenn der Winter kommt, recht eifrig Eis laufen.“

„Wie Du willst,“ sagte die Gräfin, „ich glaub auch, daß es mir an Luft und Sonnenlicht fehlt.“ „So ist es,“ sagte er, „verprieht mir also, daß Du Dir ein wenig Zwang anthun und Dich von Deiner jetzigen Tagesordnung losmachen willst. Ich bitte Dich sehr darum, denn ich bin recht besorgt um Dich. Willst Du es also mir zu liebe thun?“

„Gewiß, warum sollte ich nicht.“ „So ist es recht,“ sprach der Graf und küßte ihre Hände, eine nach der andern. — Sie schüttelte den Kopf und lächelte unmerklich. Es war zum ersten Mal, daß er so theilnehmend, so zärtlich mit ihr sprach.

„Weißt Du, Angelik,“ begann der Graf nach einer kleinen Pause, indem er noch näher rückte und seine Hände um ihre schlaffe Taille legte, „weißt Du, daß wir jetzt acht Jahre verheiratet sind?“

„Ja, wirklich acht Jahre,“ murmelte sie, „wie doch die Zeit vergeht.“ „Und in diesen acht Jahren haben wir uns noch nie gefragt, ob wir glücklich sind; ich weiß, was Du in diesem Augenblicke denkst, wir haben eine Ehe geschlossen, wie es die meisten in unseren Kreisen sind, unsere Wünsche, unsere Träume den Traditionen unseres Standes, den Interessen unserer Familie geopfert. Aber die Zeit muß doch auch in ein solches Verhältniß langsam aber sicher eine Aenderung bringen. Die Gleichgültigkeit wird, je nachdem die Gatten durch Temperament, Lebensanschauung und andere oft zufällige Umstände bestimmt, sich zu einander stellen, in der Regel zu einer freundlichen und angenehmen Gemohnheit, zuweilen zu offenem Haß, manchmal aber auch zu einer herzlichen Zuneigung, welche zur Liebe wird.“

„Ich weiß nicht, Du bist heute so seltsam, Ottocar.“ Die Gräfin lächelte und ihre kleine Hand spielte in seinem Haar.

„Auf die Gefahr hin, sammt meiner verspäteten Liebeserklärung von Dir ausgelacht zu werden, muß ich Dir doch endlich einmal gestehen, daß bei mir aus der Gleichgültigkeit — Liebe geworden ist.“

Die Gräfin war roth geworden und bebte leise in seinem Arm, aber sie lachte nicht, auch jetzt nicht, wo er vor ihr auf den Knieen lag.

„Glaube mir,“ fuhr er fort, „daß ich Dich von ganzem Herzen liebe, ja, daß ich in Dich verliebt bin, wie ich es am Tage unserer Hochzeit nicht war, und Du, hast Du mich nicht auch ein bißchen lieb?“

Die Gräfin sah ihn einen Augenblick an, dann nickte sie leise — in ihren Augen schimmerten ein paar Thränen.

Erklärung neuer Pfarrstellen hat u. a. der Synodale General-Superintendent Döhlmann-Danzig die Verhältnisse in Westpreußen besprochen, indem er sagte: Wir können in Westpreußen die geistlichen Kräfte zum Kampfe für das Evangelium und Deutschthum gar nicht entbehren. Wir würden rathlos sein ohne eine Vermehrung der Seelsorge durch Pfarrerkräfte. Eine provinziale Hilfe zu schaffen, sind wir außer Stande, mit unseren kaum 1 1/2 Mill. Einkommensteuer der Evangelischen in der Provinz. Es ist auch in unserer Provinz den Hilfsgeistlichen kaum möglich, unberathet zu bleiben. Für uns ist die Annahme dieses Gesetzentwurfes eine Lebensfrage. Zeigen Sie, indem Sie das Gesetz annehmen: Wir als die von einem Stamm, stehen auch für einen Mann! Nachdem der Berichterstatter Synodale Rede nochmals den Antrag der Kommission bringend empfohlen hat, wird in die Spezialkommission eingetreten. Synodale Resta hält eine sehr erhebliche Vermehrung der Hilfsgeistlichen für notwendig. Es wäre eine Kleinigkeit, für Westpreußen 100 Hilfsgeistliche als notwendig zu erweisen. Unseren armen Gemeinden in Ost- und Westpreußen ist es unendlich schwerer, die Umlagen aufzubringen, als in den reicheren rheinländischen Gemeinden. Der Gesetzentwurf wurde nach dem Antrage der Kommission (die Beförderungsstellen auf Hilfsgeistliche in den älteren Provinzen Preußens zu beschränken) mit großer Mehrheit angenommen.

Stadttheater. Es ist ein anerkennenswerthes Verdienst des Herrn Direktor Gottschald, die Geburtsstätte unserer großen Dichter in pietätvollem Andenken würdig zu begehren. Die morgende Aufführung der „Karlschüler“, in welcher unser großer Dichter Friedrich v. Schiller die Hauptfigur des Stückes bildet, ist so recht zu einer Festvorstellung im Andenken an denselben geeignet. Hoffen wir, daß die Theilnahme des Publikums nicht ausbleibt. — Neuestudiert geht am Sonntag zum ersten Male in der Saison „Orpheus in der Unterwelt“, burleske Oper von Jacques Offenbach, in Scene.

Ueber die Versicherungspflicht der Landarbeiter ist von der westpreussischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt eine interessante Entscheidung ergangen. Im Kreise Puhla war der Controlbeamte vielfach der Ansicht begegnet, daß Arbeiter, welche nicht gegen Baarlohn, sondern gegen Naturalien beschäftigt werden, von ihrem Arbeitgeber nicht für versicherungspflichtig gehalten wurden. Diese Ansicht ist irrig. Es sind in gleicher Weise wie Tagelohnarbeiter auch sämtliche Accordarbeiter zu versichern, gleichviel, ob sie durch Geld oder Naturalien gelohnt werden, ob sich die Höhe des Lohnes nach dem Maß der geleisteten Arbeit (wie z. B. nach Metern beim Holz einschlagen oder nach Morgen bei Grntearbeiten) oder dem Ertrage des bearbeiteten Gegenstandes (wie z. B. beim Bohndruck gegen den 13. Scheffel oder beim Grassmähen gegen eine Gurte des gewonnenen Heues) richtet. Auch das sog. „Abarbeiten“, d. h. die Verrichtung von Dienstleistungen zum Entgelt für geleistete Hand- oder Spanndienste, oder die überlassene Nutzung einer Wohnung oder einer Ackerparzelle fällt, vorausgesetzt natürlich, daß der berufsmäßige Arbeiter in Frage kommen, unter die Versicherungspflicht.

Im Viehhofs-Restaurant fand gestern Abend um 6 1/2 Uhr eine ordentliche Generalversammlung des Schweine-Versicherungs-Vereins statt. Gemäß einem Antrage aus der Gesellschaft wurde beschlossen, daß die Versammlungen stets Abends um 7 Uhr beginnen sollen. Da die Schweinekrankheit noch fortdauert, die Fasse z. B. aber erschöpft ist, und noch etwa 30—35 Schweine zu entschädigen sind, so schlug der Vorstand vor, einen extraordinären Beitrag pro Schwein zu erheben. Fast einstimmig wurde beschlossen, für jedes Schwein je 1 Mk. Beitrag zu erheben. In der Versammlung, welche recht zahlreich besucht war, ging es sehr lebhaft zu.

Der Königliche Rechnungsinspector der Provinzen Ost- und Westpreußen hat bei den Behörden für die bevorstehende polizeiliche Revision der Maße und Gewichte folgende Punkte zur Sprache gebracht: Im Regierungsbezirk Danzig sind im Ganzen 424 Strafen festgesetzt und 139 Gegenstände beschlagnahmt worden. Davon entfallen auf die technischen Revisionen 248 Strafen mit 830 beschlagnahmten Gegenständen. Hiernach ist im Allgemeinen der Zustand der Maße und Mäßegegeräthe nicht als günstig zu bezeichnen. Die große Anzahl der bei den technischen Revisionen als defekt gefundenen Gegenstände bietet den Beweis, daß die ausschließlich polizeilichen Revisionen nicht mit der notwendigen Strenge durchgeführt werden. In Anbetracht des Umstandes, daß die technischen Revisionen vorher angekündigt werden und die Gewerbetreibenden genügend Zeit und Gelegenheit haben, die ihnen selbst unzulässig erscheinenden Gegenstände zu verbergen, was nach allgemeiner Erfahrung auch thatsächlich stattfindet, müßte die Zahl der beschlagnahmten Gegenstände bei den unermühten polizeilichen Revisionen viel größer sein. Man wird sich jetzt auf eine strengere Handhabung der polizeilichen Revisionen der Maße und Gewichte gefaßt machen können.

Wacanzstellen. Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Danzig sofort und später 4 Haltestellen-Aufseher, Mindesteinkommen je 800 Mk. jährlich, nach festiger Anstellung Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt fest für Weidenerstraße bis 1200 Mk., für Haltestellen-Aufseher bis 1500 Mk., für Haltestellen-Directionsbezirk Danzig am 1. Kaiserl. Ober-Post-1. Februar 1895, Postamt Danzig 1894 und Februar 1895, Ober-Postdirectionsbezirk Gumbinnen agentur Falkenwalde (Pomm.) zum 1. Februar 1895 und Post-Vandirektoren, 650 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß resp. Dienstwohnung, Magistralgehalt 900 Mk. — Magistral in Königsberg, Magistral-Registrator, 1200 Mk. jährlich. — Magistral in Gauenburg zum 1. Dezember Nachtwächter, 360 Mk. und 12 Mk. Kleidergeld jährlich. — Regierung in Wartenwerder zum 1. Januar 1895 ein Nachtwächter, jährlich 800 Mk. und 54 Mk. Kleidergeld. — Magistral in Allenstein zum 1. April 1885 ein Schuldner, 600 Mk., steigend bis 900 Mk., außerdem freie Wohnung und freies Brennmaterial. — Centralverwaltung des Provinzial-Verbandes von Ostpreußen in Königsberg 4 Lohnschreiber, 6 Pfennig für die Seite geleisteten Schreibwerks. — Magistral in Sensburg ein Magistralbote, 600 Mk. und freie Wohnung. — Kgl. Postamt in Elstert Postschaffner zum 1. Januar 1895, 900 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Magistralgehalt 1500 Mk. — Kgl. Hauptgehilf in Trakehnen zum 15. November ein Hilfschreiber, 55 Mk. monatlich, freie Wohnung für einen Unberatheten und freie Heizung. — Magistral in Wartenburg Postpr. zum 1. Januar 1895 ein Stadtwachmeister, 800 Mk. Gehalt, einschließlich Kleidergeld, freie Wohnung und freies Brennmaterial. — Magistral in Anklam sofort ein Stadtdiener und Nachtwächter,

540 Mk. jährlich. — Eisenbahn-Betriebsamt in Bromberg sofort 2 Stellen für den Zugbegleitungsdiener, zunächst je 800 Mk., nach bestandener Prüfung je 800 Mk., steigend bis 1200 Mk., sowie Wohnungsgeldzuschuß und Nebenbezüge; als Zugführer und Packmeister je 1500 Mk. — Königl. Districtsamt Schloß Flehe zum 1. November ein Districtsambote und gleichzeitig Vollziehungsbeamter, 45 Mk. monatlich Gehalt und Vollstreckungsgebühren, deren Ertrag pro Jahr nicht unerheblich ist. — Förster zum 1. Dezember cr. Zur Uebernahme 300 Mk. erforderlich. Meldungen an den Revierförster Fritz v. Lübe, Forstb. Pletzarz am Pletzen (Vofen). — Förster zum 1. Januar 1895 für einen 3000 Morgen großen Schutzbezirk, Fideicommissforst Tansow (Neumark). Meldungen an die Forstverwaltung zu Tansow. — Förster zum 1. Januar 1895 vom Dom. Pobltau, Kr. Glatz (Schlesien), gesucht. Meldungen an das Forstamt, von Münchhausen'sche Forstverwaltung zu Pobltau. — Förster zum 15. November cr., Gehalt 1800 Mk. Meldungen an den Förster M. S., Karpensstein bei Landeck in Schlesien. — Revierjäger zum 1. Januar l. J. Meldungen bei Herrn v. Leute in Alt-Schwarmstedt bei Schwarmstedt. — Forstaufer zum 1. Dezember d. J. gesucht, Gehalt 500 Mk. und freie Feuerung. Meldungen an die Forstverwaltung zu Münchhausen, Post Festschloß (Batern), A. Reuigner. — Kammerer-Rassen-Inspekt beim Magistral in Pletzen zum 1. Dezember cr. Gehalt 1800 Mk. bis 2400 Mk. steigend. 1800 Mark Caution sind bei der Anstellung sofort zu bestellen. — Amtssecretär beim Amt Gerten, Gehalt 1500 Mk. mit Aussicht auf Verbesserung. — Bureaugehilfe im Militär-Bureau beim Magistral zu Mel zum 1. Januar 1895 auf dreimonatige Kündigung, Gehalt 1200 Mk., von 3 zu 3 Jahren um 50 Mk. bis 1700 Mark steigend.

Das große Loos der preussischen Lotterie ist nach Osterode i. Nipr. gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein Theil des Unteroffizier-Korps des Infanterie-Regiments von Grolmann (1. Polensh.) Nr. 18, welche das ganze Loos spielen sollen. Feldwebel Magelstedt, der zur Einarbeitung vom genannten Regiment bei der Gletzniger Garnisonverwaltung kommandirt ist, erhält 50 000 Mk.

Das Kammergericht fällt gestern eine Entscheidung, die für alle Geschäftsleute von weittragender Bedeutung ist. Ein Kaufmann aus der Leipziger Straße in Berlin hatte während der Sonntagsruhe in einer Werkstätte unter seinem Laden einige Mädchen mit Arbeiten für sein Fuß- und Modengeschäft beschäftigt. Während die Strafkammer den Angeklagten verurtheilte, sprach ihn das Kammergericht frei; dieses erklärte es nicht für ausschlaggebend, daß die Mädchen im Interesse des Handelsgeschäfts des Angeklagten thätig waren. Es sei hier anzunehmen, daß die Mädchen im Handwerksbetriebe beschäftigt waren; der Angeklagte habe sich mithin nicht strafbar gemacht, da die Bestimmungen für die Sonntagsruhe nur für das Handelsgewerbe, noch nicht aber für das Handwerk in Kraft getreten seien.

Zimmerbrand. Heute Morgen kurz vor 7 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Hause Herrenstraße Nr. 27 gerufen, wo in der Wohnstube des 1. Stockes eine Partie Hobelspäne, welche vor dem Dienstag, in Brand gerathen war. Die Gefahr war bereits vor Anbruch der Feuerweh beseitigt. Beim Löschen des Feuers hat sich der Wohnungsinhaber, Tischlermeister W., an Händen und Unterarmen nicht unerhebliche Brandwunden zugezogen.

Das Eichen auf feineren Bänken, Schwellen, Treppensufen etc. bei jetziger Jahreszeit hat große Gefahren bei Kindern und Ermachlenen zur Folge. Darm- und Magenkatarrh, Brechruhr, Unterleibsentzündung, rheumatisches Fieber etc. können durch kurzem Verweilen auf einem solchen Steinsteig hervorgerufen werden. Also — Vorsicht.

Diebstahl. Aus dem offenen Hausflur eines Hauses der Hr. Hommelstraße wurde gestern Nachmittag dem früheren Gastwirth A. ein Sommerüberzieher und ein Paar Stiefel gestohlen. Im Verdeckt steht ein bettelnder Strolch.

Schöffengericht. Das Dienstmädchen Antonie Gerlach zu Vogelgang beleidigt ohne jeden Grund im Monat Juni den Vorkräftiger aus eine äußerst grobe Weise. Als Strafe wird auf 30 Mk. Geld ev. 10 Tage Gefängniß erkannt. — Der Arbeiter Albert Lotties wird wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Bedrohung etc., begangen im Sommer, zu 3 Monaten 1 Woche Gefängniß und 2 Wochen Haft verurtheilt.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 8. November.
Im Februar ging bei der heiligen Königl. Staatsanwaltschaft eine schriftliche Denunziation, unterschrieben mit dem Namen Adolf Ebel in Balshau, und gegen den Fischer Jacob Nidel von dort gerichtet, ein. Die Anzeige erwies sich als falsch und es wurde nach dem Urheber gefahndet, als welcher der Fischer Carl Ludwig Gohert ermittelt wurde. Gohert bestreitet, die Denunziation geschrieben zu haben, durch den Schreib-Sachverständigen August Zint in Eisfurt wird jedoch nach Vergleichung der Schriften mit der größten Bestimmtheit festgestellt, daß nur Gohert die Denunziation angefertigt haben kann. Gohert wird wegen Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Am 10. Juni Abends wurde zu Kl. Mausdorf ein Knecht ohne jede Veranlassung mittelst Kugelstochs von dem Knechte Peter Möws aus Valendorf mißhandelt. Möws, bereits wegen Körperverletzung verurtheilt, wird mit 1 Jahr Gefängniß, sowie Einziehung des Stodes bestraft; auch wird die sofortige Festnahme verfügt. — Der hiesige Casino-Wächter, ehemalige Rathler Gustav Hundrüser, wird wegen 4 Vergehen gegen § 176 III. mit 1 Jahr Gefängniß bestraft. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. — Der Käserlepkäcker zu Siemondsdorf verlangte von der Besitzerin Wittwe Ida Möller in Gnojau 2000 Mk. Entschädigung dafür, daß die Möller Milch mit Wasser zerlegt, geliebert habe. Die Möller verweigerte die Zahlung, worauf der Käser die Möller wegen Milchverfälschung bei der Staatsanwaltschaft denunzierte; als Zeugen schlug er die beiden damaligen Dienstmädchen der Möller vor. Die Besitzfrau Möller steht nun der Nahrungsmittel-Verfälschung und zwar des Vortheils wegen, ferner die im Jahre 1878 geborene Schwesterin Elsa Kroll, z. B. in Berlin, der Beihilfe beschuldigt, unter Anklage. Durch die beiden Dienstmädchen Hoppe und Heck, welche bei der Angeklagten l. B. gedient haben, wird eidlich bezeugt, daß in den Monaten Juni und Juli 1893 etwa 2—3 Kühe noch des Mittags des halb gemolken wurden, weil denselben bis zum Abendmilch die Milch von selbst ausließ. Von dieser Mittagmilch

(etwa 6—7 Liter täglich) soll nun, bevor dieselbe zur Abendmilch zugegeben wurde, um in die Käseerei geliebert zu werden, entweder von der Angeklagten Möller oder von der Mitangeklagten Kroll, welche in der Wirthschaft thätig war, mit einem Vorlegelöffel — nicht Abhahnelöffel — von oben die Sahne in einen Topf abgeschöpft worden sein. Die so abgeschante Milch ist dann als echte, so, wie sie von der Kuh kommt, geliebert worden. Der Molkerer-Instruktor, Schwiegerjohn des Wächters, will die Milch, wie dieselbe von den Möller'schen Kühen kommt, mit einem Fettgehalt von 33 1/2 pCt. gefunden haben, während diese Milch, durch Hinzuthun obiger Milch, dann nur 29 1/2 pCt. Fettgehalt gehabt hat, außerdem schmecke solche abgerahmte Milch säuerlich, der Schweizerkäse treibe dadurch auf und werde minderwerthig. Die Möller bestreitet, Sahne abgeschöpft zu haben. Auf Grund der Zeugenaussage wird die Möller für schuldig befunden, in den Monaten Juni und Juli 1893 die Mittagmilch abgefahnt und als echte geliebert zu haben. Der Gerichtshof findet nur eine fortlaufende Handlung als strafbar und erkennt gegen die Möller auf 100 Mk. Geldstrafe, eventuell 20 Tage Gefängniß; die Kroll wird freigesprochen, indem angenommen wurde, daß dieselbe sich keiner rechtswidrigen Handlung bewußt gewesen sei.

Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Forderungen der Duse für ein Gastspiel wird aus Mannheim berichtet: Bereits vor zwei Jahren hatte die Intendant des Mannheimer Hoftheaters Unterhandlungen mit der berühmten italienischen Tragödin Eleonore eingeleitet, um dieselbe für ein Gastspiel am Mannheimer Hoftheater zu gewinnen. Die damaligen Verhandlungen schiederten an den exorbitanten Forderungen der Künstlerin. Zu Beginn der laufenden Spielzeit fanden neuerdings Unterhandlungen statt, welche wieder vergeblich waren. Der Theateragent der Duse stellte als Ultimatum folgende Bedingungen: 60 pCt. der Brutto-Einnahme erhält Frau Duse, 40 pCt. der Einnahme das Mannheimer Hoftheater, außerdem werden die nicht unbedeutenden Autorenhonorare, ferner als Entschädigung für den Aufenthalt des Impresario 3 pCt. und die gesamten Tageskosten der jeweiligen Gastspielvorstellung von den dem Hoftheater zufallenden 40 pCt. der Brutto-Einnahme in Abzug gebracht. Die Preise müßten je erhöht werden, daß 8000 bis 10 000 Mark Einnahme erzielt werden könnten.

Telegramme

„Altpreußischen Zeitung.“

Berlin, 9. Nov. Reichskanzler Fürst Hohenlohe besichtigte gestern das neue Reichstagsgebäude.

Berlin, 9. Nov. Die „Voss. Zeitung“ sieht in dem voraussichtlichen Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Boeten einen Agrarier von reinstem Wasser, der 1890 entschieden gegen die Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle gestimmt habe. Werde er wirklich Minister, dann seien weitere Veränderungen im Cabinet zu erwarten.

Berlin, 9. Nov. Die Reichsregierung erklärt, sie werde an der Reichsfinanzreform entschieden festhalten.

Berlin, 9. Nov. Wie dem „Louis Girisch's Telegraphen-Bureau“ aus bester Quelle mitgetheilt wird, statet der Reichskanzler Fürst Hohenlohe den Höfen von München, Karlsruhe und Stuttgart einen Besuch ab, um sich als Reichskanzler vorzustellen und außerdem den betreffenden Souveränen eine mündliche Aufklärung über die Vorgeschichte der Reichskanzlerkrise zu geben. Namentlich hat der Reichskanzler die Aufgabe, eine Vertimmung des Großherzogs von Baden, anlässlich der Demission des Grafen Caprivi, zu beheben.

Darmstadt, 9. Nov. Der Großherzog reist bereits am 13. d. M. zur Beisehung nach Petersburg.

Wien, 9. Nov. In Russisch-Polen herrscht große Aufregung, weil General-Gouverneur Gurko befohlen hat, daß der Unterthanen-Eid nur in russischer Sprache geleistet werden darf. Alle, die sich widersetzen, sollen verhaftet und bestraft werden. Es sollen bereits viele Verhaftungen erfolgt und einige polnische Bischöfe vom Amt suspendirt worden sein und erst die Verwendung der Prinzessin Alig soll jetzt eine Aufhebung des Befehls bewirkt haben.

Rom, 9. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt der Papst sich bei dem Begräbniß des Zaren durch einen Kardinal vertreten zu lassen.

Paris, 9. Nov. „Gaulois“ meldet, daß vom Zar Nicolaus erlassene Manifest sei von seinem Vater vor dem Tode durchgelesen. Der Passus, daß der neue Zar nur das friedliche Wohlergehen Rußlands vor Augen haben werde, sei von Alexander III. eigenhändig eingefügt worden.

Paris, 9. Nov. Der Präsident Casimir Perier erklärte heute einer Deputation ausländischer Journalisten, sie könnten viel Gutes stiften, wenn sie über Frankreichs friedliche Gesinnungen in ihrer Heimath berichteten.

Salonichi, 9. Nov. Die Quarantäne für Reisende nach der Türkei in Sibestische ist aufgehoben worden.

Livadia, 9. Nov. Durch Sektion ist festgestellt worden, daß Zar Alexander bereits seit 3 Jahren krank war.

Warschau, 9. Nov. Die in der Alinski-Affaire Verurtheilten beabsichtigen wegen einer Anmerkung eine Petition an den Zaren zu richten, deren Annahme sicher sein soll.

Petersburg, 9. Nov. Unter den Passagieren des bei Moskau verunglückten Silguzes befanden sich auch Großfürst Nicolai und Pobodonoszew. Beide blieben unverletzt. Petersburg, 9. Nov. Sofort nach Beisehung Kaiser Alexander III. werden be-

sondere Boten bei den Höfen die Thronbesteigung des Zaren Nicolaus II. notifiziren. Petersburg, 9. Nov. Die Ausschmückung der Stadt zur Beisehungsfeier nimmt einen großartigen Charakter an. Newyork, 9. Nov. In dem Staate Kansas wurde der republikanische Gouverneur mit 40 000 Stimmen Mehrheit gewählt. Die republikanische Mehrheit in Colorado beträgt 20 000, in Indiana 50 000 Stimmen Mehrheit. In Ohio hat Mackinley eine Mehrheit von 14 000 Stimmen, in Pennsylvania der republikanische Kandidat eine solche von 240 000 Stimmen erhalten. Auch im Staate Wisconsin ist ein Republikaner gewählt.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 9. Nov., 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Schwach.	Cours vom	8.11.	9.11.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100,50	100,50	100,50
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	10,50	100,60	101,60
Oesterreichische Goldrente	101,50	101,60	101,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	100,70	100,90	100,90
Russische Banknoten	223,00	222,00	222,00
Oesterreichische Banknoten	163,85	163,95	163,95
Deutsche Reichsanleihe	106,20	106,20	106,20
4 pCt. preussische Consols	105,80	105,90	105,90
4 pCt. Rumänier	84,50	84,40	84,40
Marienb.-Manuf. Stamm-Prioritäten	118,60	118,50	118,50

Produkten-Börse.

Cours vom	8.11.	9.11.
Weizen November	128,70	128,50
Mai	136,70	136,00
Roggen November	111,70	111,50
Mai	117,70	117,20
Tendenz: Matter.		
Petroleum loco	18,90	18,90
Rübsöl November	43,80	43,70
Mai	44,60	44,30
Spiritus November	35,90	36,10

Königsberg, 9. Nov. — Uhr — Min. Mittags.

(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10 000 L % eger Faß. Loco contingentirt 51,50 „ Gelb. Loco nicht contingentirt 31,75 „ Gelb.

Danzig, 8. Nov. Getreidebörse.

Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): matter.		
Umsatz: 150 Tonnen.		
inl. hochbunt und weiß	127—130	
hellbunt	126	
hellbunt und weiß	99	
hellbunt	97	
Termin zum freien Verkehr Okt.-Nov.	128	
Termin	93,50	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	127	
Roggen (p. 714 g Dual-Gew.): matter.		
inländischer	107	
russisch-polnischer zum Transit	73	
Termin Okt.-Nov.	108,50	
Termin	74	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	110	
Gerste, große (660—700 g)	118	
kleine (625—660 g)	96	
Häfer, inländischer	105	
Erbsen, inländische	110	
Termin	85	
Rübsen, inländische	170	

Spiritusmarkt.

Danzig, 8. Nov. Spiritus pro 10 000 Liter loco contingentirt bez. 50.— Gd., nicht contingentirt 30,00 Gd., pro November 30,25 Gd.
Stettin, 8. Nov. Loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer 30,80, loco ohne Faß mit 70 A Konsumsteuer —, pro Nov.-Dez. —, pro April-Mai —.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 8. Nov. Kornzucker exklusive von 92 % Rendement 10,25, neue 10,35. Kornzucker exkl. von 88 % Rendement 9,85, neue 9,90. Nachprodukte exkl. von 75 % Rendement 7,90. Rußig. — Gemahlene Raffinade mit Faß — bis —. Melis I mit Faß 21,25. Rußig.

Schuttmittel.

ohne Firma gegen Einsendung von 20 A in Marken Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Zuch- und Buginstoffe
à M. 1.75 per Meter,
Cheviots und Meltons
à M. 1.95 per Meter,
nadelfertig ca. 140 cm breit, versend. direct franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Fabrik-Dépôt.
Modernste Muster bereitwilligst franco.

Stadt-Theater.

Freitag: **Martha.** Oper.
Sonntag, den 10. November:
Festvorstellung
zur Feier des Geburtstages
von **Friedrich v. Schiller.**
Prolog,
verfaßt und gesprochen von **Franz**
Gottschald.
Hierauf:
Die Karlschüler.
Schauspiel in 5 Acten von **H. Laube.**
Mittelpreise.
Sonntag: **Neu einstudirt.**
Zum ersten Male:
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper von **J. Offenbach,**

Kirchliche Anzeigen.
Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Kaplan Dieb.
Evangelisch-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Sup.-Verw., Pfarrer Ladner.
Seil. Geist-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Sup.-Verw., Pfarrer Ladner.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
 Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Predigtamts-Candidat Greger.
 Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Der Gottesdienst fällt aus wegen vieler Amtshandlungen.
Seil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-eder.
 Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pastor Richter, Geistlicher des Diakonissenhauses zu Danzig.
Reformirte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Menoniten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
 Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.
 Jünglings-Verein: 3-4 Uhr.
 Donnerstag, Abends 8 Uhr:
 Herr Prediger Hinrichs.

Auswärtige Familiennachrichten.
Geboren: Herrn Wagner = Neiden Westpr. L. — Herrn Dr. Schellong-Königsberg S. — Herrn Apotheker Paul Behrendt-Königsberg T.
Gestorben: Herr Otto Görke-Löbau Wpr. — Lehrer Hermann Guf-Königsberg. — Hauptmann und Compagnie-Chef im 128. Infanterie-Regiment Eugen von Scharfenort-Danzig.

Elbinger Standesamt.
 Vom 9. November 1894.
Geburten: Ladner Wilhelm Janzen T.
Sterbefälle: Arbeiter-Wwe. Wilhelmine Henr. Voeß, geb. Richter 63 J. — Schlosser Hermann Stuflemmer 2. 9 W. — Händler Friedr. Werner 56 J.

Inn. Mühlendamm 38.
Kaiser-Panorama
 Diese Woche:
Neapel und Pompeji.

Die Verloofung
 und der **Bazar** des **St. Elisabeth-Vereins** findet **Sonntag, den 11. November d. J.** im Saale der **Bürger-Resourse** statt. Das **Concert** wird von der Kapelle des Herrn Pelz ausgeführt. Die uns noch gütigst zugehenden Geschenke bitten wir möglichst bald an uns zu verabreichen. Ebenfalls bitten wir um geeignete Gaben für das **Büffet** und um **Abnahme von Loosen** à 50 Pf. **Entree** für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf. **Kasseneröffnung** 4 Uhr. Die **Gewinne** können sofort nach der **Verloofung** und **Montag** von 9 bis 1 Uhr im Saale der **Bürger-Resourse** in Empfang genommen werden, später bis zum 17. November bei **Fraulein Schüler**, Brückstraße 11, eine Treppe hoch.

Maria Schiller.
Anna Schler. **Antonie Wolska.**
Elisabeth Kraft.
 Propst **Zagermann.**

Nordostdeutsche Ausstellung
Königsberg 1895.
 Der Anmeldetermin ist bis zum **1. Dezember** verlängert.
 Anmeldungen nimmt Herr **Gewerbe-Inspektor Krumhorn** (Sakobstraße) entgegen.
 Der **Orts-Ausschuß.**

Plüß-Stauffer-Kitt
 ist das Allerbeste zum **Ritzen** zerbrochener **Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
 Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
 bei: **Th. Warlies**, Glasmaler,
Rud. Sausse, Drog.,
J. Staesz jun., "

Echt russische Gummi-Boots
 bestes Fabrikat,
neueste Facon
 mit schmalen Spizen.
Hobe Damen-Boots
 mit Krimmerbesatz für **5,90**
Damen-Halb-Boots
 mit wollenem Tricot-Futter für **3,55**
Herren-Boots
 mit wollenem Tricot-Futter für **5,65**
Herren-Gummi-Galoshen
 mit wollenem Tricot-Futter für **4,25**
Damen-Gummi-Galoshen
 mit wollenem Tricot-Futter für **3,10**
Th. Jacoby.

Photogr. Atelier Alb. Kamieth
 Alter Markt 63.
 Photographieen jeder Art in vorzüglichster Ausführung.
 Keine Sonntagsruhe!

Neumangen in ¼ ½ ¾ Schok-Fäßen,
 echte **Kieler Sprotten**, geräucherte **Gänsebrüste** und **Keulen**, **prima Caviar Ia**, **frische Male** u. fette **Speise-Karpfen** empfiehlt zu mäßigen Preisen
C. Hübert,
Fischmarkt.

Jedem Husten schaffen Linderung und Erleichterung die ächten **Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.**
 In Beuteln à 25 und 50 Pfg. zu haben in **Elbing** bei **Herren Julius Arke, Max Reichert, Apotheker.**

Empfehle mein sortirtes Lager zu auffallend billigen Preisen.
Gold. Herren-Ancre-Uhren, Rem. 14 kar. M. 45, Goldene Damenuhren 14 kar. M. 20, Herren- u. Damen-Nickeluhren, gut gehend, M. 7, Regulatore, prima Werke, 14 Tage gehend, 18 W., Wanduhren in jeder Preislage, Weckuhren schon von M. 2,50, Weckuhren mit Musik bis M. 15, sowie Musikboxen in Polypbon u. Symphonion halte stets auf Lager.

Frauringe
 in Gold, Double u. Silber verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

J. Lewy,
 Schmiedestraße.
C. J. Gebauhr
 Königsberg i. Pr.
 empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikas.

Gansen frisch geschossen, **Rehe** größte Auswahl, ganz, auch Keulen, Rücken, Blätter, **Rebhühner** alles zu bill. Preisen, **Sirsch-**Keule, einzelne Braten p. Pfund 50 Pf.
 empfiehlt **M. B. Redantz, Wildhandlung, Fischmarkt a. d. Hohen Brücke.**

Brantschleier, Gesichtschleier,
 große Auswahl **garn. und ungarn. Hüte, Ball- und Gesellschaftsblumen** empfiehlt zu billigsten Preisen
B. Reimann, Fischerstraße 41.

Mafulatur
 (ganze Bogen) ist wieder zu haben in der **Expd. der „Altpr. Ztg.“**

Grosse nur einmalige Brunnen-Lotterie zu Schneidemühl.
 Ziehung am 13. und 14. December 1894.
5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.
 Loose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.
 Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Prima dreifach gesiebte engl. Fußkohlen
 erhalte nächster Tage. Bestellungen erbittet
W. von Riesen,
 Am Wasser 10.

Alleinige Fabrikanten Patent-H-Stollen
LEONHARDT & CO.
 BERLIN, N.W., Schiffbauerdamm 3
 Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Fahr-bahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt.
 Preististen u. Zeugnisse gratis u. franco.

Illustrierte Frauen-Zeitung.
 Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
 Jährlich **24 Doppel-Nummern** in farbigen Umschlägen.
Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Poet. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.
Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches
Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster = Beilagen, **24 farbige Modenbilder**, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.
 Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 Pf. oder 1 Jfl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine **große Ausgabe mit allen Kupfern** unter Zugabe von **36 großen farbigen Modenbildern**, also im **Ganzen 60**, zum Preise von 4,25 M. oder 2 Jfl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen **Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Operngasse 3.**

Beste 3fach gesiebte engl. Fußkohlen
 treffen in diesen Tagen ein und empfehle diese **ex Rahu** billigt.
J. Frühstück.

Ganz Elbing ist eine Stimme!
 Nur bei
M. Rübe Wittwe
 (Inhaber: Arthur Niklas)
16 Fischerstraße 16
 kauft Jeder seine
Unterkleider, Wolle u. Wollwaaren
 am allerbilligsten.
 Jeder überzeuge sich selbst.
 Die beliebten Double-Tricot-Tailen Stück 1,75 Mf. sind wieder eingetroffen.

Grosse nur einmalige Brunnen-Lotterie zu Schneidemühl.
 Ziehung am 13. und 14. December 1894.
5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.
 Loose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.
 Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Prima dreifach gesiebte engl. Fußkohlen
 erhalte nächster Tage. Bestellungen erbittet
W. von Riesen,
 Am Wasser 10.

Alleinige Fabrikanten Patent-H-Stollen
LEONHARDT & CO.
 BERLIN, N.W., Schiffbauerdamm 3
 Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Fahr-bahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt.
 Preististen u. Zeugnisse gratis u. franco.

Illustrierte Frauen-Zeitung.
 Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
 Jährlich **24 Doppel-Nummern** in farbigen Umschlägen.
Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Poet. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.
Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches
Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster = Beilagen, **24 farbige Modenbilder**, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.
 Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 Pf. oder 1 Jfl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine **große Ausgabe mit allen Kupfern** unter Zugabe von **36 großen farbigen Modenbildern**, also im **Ganzen 60**, zum Preise von 4,25 M. oder 2 Jfl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen **Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Operngasse 3.**

Beste 3fach gesiebte engl. Fußkohlen
 treffen in diesen Tagen ein und empfehle diese **ex Rahu** billigt.
J. Frühstück.

Stellung. Existenz. Prospect gratis. Probierbrief franco.
Gratıs Prospect.
 Brieflicher prämiierter Unterricht.
BUCHFÜHRUNG
 Rechn., Correspond., Kontorarb. Stenographie. Schnell-Schön-Schrift.
 Keine Vorverabreichung.
 Gratıs Prospect. Erzig genau lert. Adressieren Sie genau wie folgt: **Erster Deutsches Handels-Lehr-Institut OTTO SIEDE - ELBING.**

Schleimlösend!
 Linderung verschaffen Sie sich beim Husten durch Gebrauch der ächten **Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons**
 Packet 25 Pfg.
 Zu haben in **Elbing** bei **Herrn Jul. Arke, Max Reichert, Apotheker.**

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert). Thatsächl. v. Jedem in 1 Stunde nach d. vorzügl. Schule **ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnisse** erlernbar. Größe 56 x 36 cm. 22 Saiten, **hohe u. haltbar gearbeitet, Ton wundervoll.** (Prachtinstr.). Preis nur Mk. 6. — mit Schule u. allem Zubehör. Preisl. gratis. **O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Hannover A.** Händler überall gesucht.

Ein verstellbarer Kranken-Fahrrad wird zu mieth. oder kaufert gesucht. Adress. erbeten **Neust. Wallstr. 2.**
Pianino wenig gebraucht, billig zu **4 j. Bernh.-Hde. s. bill. abg. b. Ad. Harder.**

„Altpr. Zeitung.“ Winter-Fahrplan 1894.
 Abfahrt nach Richtung **Dirschau:** 4,04 Dm., 7,25 Dm., 10,26 Dm., 10,56 D., 2,18 Dm., 6,42 Dm., 9,47 Dm., 10,12 Dm.
Königsberg: 7,06 Dm., 7,12 Dm., 10,05 Dm., 1,22 Dm., 5,39 Dm., 6,19 Dm., 12,16 Nachts
Wolgast: 10,06 Dm., 1,22 Dm., 6,17 Dm.
Dierade: 6,26 D., 11,07 D., 7,25 D.
 Fern gedruckte sind Schnellzüge

Nächste Woche Ziehung. Meininger Loose à 1 Mark sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne.** Haupttreffer **50000 M.**
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der **Verwaltung der Lotterie** für die Kinderheilstätte zu **Salzungen in Meiningen.**

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 264.

Elbing, den 10. November.

1894.

Herzenswandlungen.

Roman von J. v. Böttcher.

6) Nachdruck verboten.

„O, schicken Sie mich nicht in das Haus, Herr Gresham“, bat Ida, „dort würde ich nur gelächelt werden.“

„Und verdienst Du das nicht, Ida?“ fragte der Geistliche sehr ernst.

„Nein, ich wüßte nicht, weshalb.“

„Für Dein thörichtes, unverständiges Verhalten, Ida.“

„Was habe ich denn verbrochen?“ fuhr das Mädchen auf, sich zu ihrer vollen Höhe emporgegangen! Ich bin mit Reginald durch den Wald Fuß gegeben. Ist das schlimm? Thut Angie das nicht auch? War sie nicht gestern den halben Vormittag mit ihm aus? Küßte er sie nicht vor Ihren eigenen Augen, als er sie vom Pferde hob?“

„Aber Kind, ist es denn möglich, daß Du den weiten Unterschied zwischen Dir und Angie nicht begreifst?“ fragte der Geistliche.

Eine Art unbestimmten, unklaren Erkenntnisses schlen bei diesen Worten in Idas Seele aufzudämmern. Sie erröthete, schlug die Augen nieder und machte eine Bewegung, als wolle sie sich entfernen, blieb aber plötzlich wieder unerschütterlich stehen.

„Wir haben beide nichts gethan, dessen wir uns zu schämen brauchten“, sagte Reginald stolz.

„Dabon bin ich überzeugt, mein Freund.“ überlegte Gresham, „aber die Welt sieht solche Sache in einem ganz anderen Lichte. Wissen Sie, was die Welt darüber sagen könnte?“

„Nein.“

„Man würde sagen, daß ich es darauf angelegt habe, meinen reichen Vögling einzufangen.“

„Wie einfangen?“ fragte Ida verwundert.

„Gehe in das Haus, Ida“, sagte Gresham in so bestimmtem Tone, daß diese, obgleich sie gern das Gespräch zu Ende gehört hätte, nicht wagte, länger zu bleiben.

„Sie sehen, Reginald, wie unwissend sie über die Welt und deren Treiben ist“, sagte der Pfarrer, während er Ida nachsah.

„Sie ist ein Engel!“ rief Reginald begeistert. „Zugegeben. Aber Engel kennen nur sehr

wenig von dieser Welt.“ erwiderte Gresham etwas spöttisch. „Halten Sie es für recht, aus ihrer kindlichen Unschuld Nutzen zu ziehen?“

„Ich, Herr? Ich sollte daraus Nutzen ziehen?“

„Sie können mir glauben, Reginald,“ fuhr Gresham fort, „daß es so ist, wie ich Ihnen sagte. Man wird behaupten, daß ich Sie, einen reichen, jungen Mann, zu einer Verlobung mit einem Mädchen verleitet habe, das nicht allein blutarm, sondern auch von dunkler Herkunft ist, das nicht einmal einen Namen hat, und dessen Unterhalt für meine Verhältnisse eine Last ist. Es giebt kein Mittel, solche Väterzungen zum Schweigen zu bringen. Wir müssen der Gefahr zuvorkommen. Wollen Sie mir versprechen, Ida nicht anders zu sehen, wie in unser aller Gegenwart?“

„Ein solches Versprechen kann ich nicht geben.“

„Reginald“, sagte Gresham bestürzt, „haben Sie denn über Idas dunklen Augen und anmuthigem Wesen alle Besonnenheit verloren? Sie ist ja noch ein Kind.“

„Aber sie wird ein Weib werden, wie man alle hundert Jahre nur eins zu sehen bekommt, und wenn es mir durch treue Anhänglichkeit und Hingebung gelingen sollte, ihre Liebe zu gewinnen, wird sie die Meine werden.“

„Lieber Himmel, wie soll das enden?“ sagte Gresham seufzend. „Sie dürfen nicht einen Tag länger hertreiben. Ich muß sofort an Dr. Dayton schreiben, und Sie müssen bei ihm verweilen, bis Herr Mahnfords Antwort auf meine Mittheilungen, die ich ihm machen werde, eingetroffen ist.“

„Sie wollen mich demnach verrathen?“ fragte der „junge Mann, dessen Augen zornig aufleuchteten.“

„Nicht Sie verrathen, das ist nicht das richtige Wort. Ich will Sie vor den Folgen der Uebereilung bewahren. Glauben Sie mir, es thut mir herzlich leid, Sie zu verkleinern, aber es geschieht zu Ihrem Bestem. Ich werde noch heute Abend mit Ihnen nach Daytons Anstalt hinüberfahren, halten Sie sich demnach bereit.“

Reginald Delamore leistete nicht den geringsten Widerspruch, er fügte sich so ruhig in Greshams Bestimmung, daß der gute Mann fast zu dem Glauben verleitet wurde, er habe sich ganz unnötig beunruhigt.

„Alles ist wohl erwogen,“ überlegte er, als er von der Erziehungs-Anstalt heimfuhr, nach-

dem er den jungen Rebellen der pädagogischen Sorge Dr. Dayton's überantwortet hatte, „war es vielleicht nichts weiter, wie die natürliche Widerspenstigkeit eines verzogenen Knaben, die ihn so reden ließ, wie er es gethan? Wahrscheinlich wird er sie vergessen, sobald er ihrem Einflusse entzogen ist, und wir haben uns unnötig geängstigt und ihn ohne allen Grund belästigt. Was sie anbetrifft, hab' — die milde Hummel denkt nicht an Liebe. Sie sind alle beide noch Kinder, ganz harmlose Kinder. Aber meine Frau war in tausend Ängsten. Ha, ha, ha!“

Und der redliche Pfarrer lachte fröhlich in sich hinein, als er des Weges dahinsuhr, über die Verschlagenheit, mit der die Frauen im allgemeinen sich um ein Nichts in Aufregung zu versehen wissen.

Ida und Eleanor standen beide an der Hausthür, als der Wagen vorfuhr.

Ida lief dem Ankommenden entgegen.

„Wo sind Sie gewesen?“ war ihre erste Frage.

„Ich war bei Dr. Dayton.“

„Weshalb?“ forschte sie unbefangen weiter.

„Um Reginald Delamare dorthin zu bringen.“

„Reginald? Zu Dr. Dayton? Warum das?“

„Ida“, sagte der Pfarrer ernst, „wenn Du es nicht schon weißt, so ist es besser, daß ich gegen Dich über die ganze Sache schweige.“ Damit wandte er sich um und ging ins Haus.

Ida sah Eleanor bekümmert an.

„Eleanor“, fragte sie dann zögernd, „weißt Du, was das alles heißen soll?“

„Solltest Du es wirklich nicht selbst wissen?“ versetzte Eleanor, die von der Mutter die ganze Angelegenheit erfahren hatte. „Wäre es denn möglich, daß Du so blind bist, um nicht gesehen zu haben, daß Reginald auf dem besten Wege war, Dich lieb zu gewinnen.“

„Mich lieb zu gewinnen, Eleanor,“ sagte Ida, nachdem sie einige Augenblicke geschwiegen, „wilst Du damit sagen, sich in mich zu verlieben?“

„Ja, Du närrischer, kleiner Kobold, das gerade wollte ich damit sagen,“ erwiderte Eleanor lachend, trotz ihrer Bemühungen, ernsthaft zu erscheinen.

Wieder schwieg Ida eine Weile, während sie mechanisch den Kopf Neos, des Neufundländers, streichelte.

„Wäre das denn etwas so Entsetzliches?“ fragte sie endlich.

„Natürlich, ihr seid beide noch so jung, und Reginald ist viel zu reich.“

„Zu reich?“

„Bedenke“, sagte Eleanor freundlich, „daß Du gänzlich mittellos bist, — und daß man über Deine Familie auch nicht das mindeste weiß.“

„Ist das ein Hinderniß?“ fragte Ida besremdet.

„In meinen Augen nicht, Ida, aber die Welt —“

„Die Welt, die Welt!“ rief Ida lebenschaftlich. „Was geht mich die Welt an. Ich tröge der Welt.“

„Das kann Niemand von uns. Aber sag mir, Ida, liebst Du wirklich Reginald Delamare?“

„Ja — nein! Vor zwei Stunden noch nicht. Ich weiß nicht, ob ich ihn jetzt liebe oder nicht. Aber wenn ich ihn liebe“, rief sie mit blitzendes Augen und einer herausfordernden Kopfbewegung, „so seid ihr daran schuld! Ich habe niemals Ähnliches gedacht, bis ihr es mir in den Kopf gestekt.“

Mit diesen Worten entfernte sie sich, und war bald in der Dunkelheit verschwunden.

7.

Drei Wochen waren seit jenem Abend verflossen, wo Gresham seinen Zögling Dr. Dayton's Sorge übergeben. Es war ein schwüler Juli-Nachmittag. Ida saß mit einer Stickeret beschäftigt am Fenster, Angie neben ihr, und ein kleiner lahmer Hund, den die beiden Mädchen besonders in ihr Herz geschlossen, lag auf der Fensterbank und ließ sich von der Sonne scheinen, als Frau Gresham in das Zimmer trat.

„Ich wollte, ich hätte noch etwas von dieser Marceller Stimpe“, sagte sie hastig. „Die Schneiderin kommt morgen, und es fehlt noch über ein Yard von dem Besaße. Von den Knaben kann ich keinen nach Deepdale schicken, denn bei ihnen ist man immer sicher, daß sie alles Andere, nur nicht das Nichtigste bringen. Es ist zu ärgerlich.“

„Kann ich denn nicht gehen, Frau Gresham?“ rief Ida ausspringend. „Ich habe nichts Besonderes vor, ein Spaziergang wird mir nicht schaden, überdies ist die Entfernung ja nicht groß.“

„Es sind fast drei englische Meilen, Ida,“ sagte Frau Gresham warnend. „Uebereile Dich nicht, wenn Du nur rechtzeitig zum Thee zurück bist.“

Ida hatte schon ihren Hut aufgesetzt. Das Muster der Vorte, sowie Frau Greshams Portemonnaie mit achtzehn Cents in die Tiefe ihrer Tasche versenkt, machte sie sich auf den Weg nach dem Dorfe.

Es war ein langer Spaziergang, aber Ida liebte körperliche Anstrengungen und freute sich bei jedem Schritte, den sie that.

Sie kaufte die Vorte und wendete sich schon zum Gehen, als sie auf dem Ladentische eine etwas beschmutzte New-Yorker Zeitung liegen sah und sich dabei eines Planes erinnerte, mit dem sich ihre Gedanken in den letzten Tagen vielfältig beschäftigt hatten.

„Haben Sie diese Zeitung schon gelesen?“ fragte sie zögernd den Ladendiener.

„Ja, Fräulein, sie ist schon von vorgestern.“

„Ich möchte das Blatt gern haben“, stammelte sie, „darf ich es mitnehmen?“

„Gewiß,“ erwiderte der junge Mann, welcher

wußte, daß Herr Gresham keine Tagesblätter hielt.

„Ich danke Ihnen recht sehr,“ sagte Ida erfreut und verließ mit dem kostbaren Blatte in der Hand den Laden.

„Jetzt,“ dachte sie, „kann ich die Anzeigen lesen und sehen, ob ich nicht etwas darin finde, was für mich paßt, denn trotz ihrer Güte gegen mich kann es nicht immer so fort gehen. Mädchen, die keine Eltern haben oder arm sind, müssen für sich selbst sorgen. Eleanor wird eine Stelle an einer Schule leicht erhalten, denn sie ist lebenswürdig und wohl erzogen und hat viel gelernt. Aber ich kann weder Lehrerin noch Erzieherin werden, ich muß mich nach etwas anderem umsehen.“

Sie war ganz in diese Betrachtungen verwickelt, während sie durch das Wäldchen ging, das dicht hinter den wenigen Häusern sich hinzog, die das Dörfchen Deepdale bildeten, als eine Stimme sie plötzlich aus ihrem Nachdenken aufschreckte und ein Schatten auf das Gras zu ihren Füßen fiel.

„Ida!“

„O, Reginald!“ rief sie mit stockendem Athem, während ihr Gesicht vor Freude glänzte. „Sind Sie es wirklich? Ach, wie freue ich mich, Sie zu sehen.“

Er breitete die Arme aus; wie ein entzücktes Kind ließ sie auf ihn zu und küßte ihn wieder und wieder.

„Also Sie freuen sich, mich wiederzusehen?“

„Ganz unbeschreiblich, Reginald. Es ist mir, als seien wir jahrelang getrennt gewesen.“

„Dann lieben Sie mich wohl auch ein wenig?“

„Ob ich Sie liebe? Von ganzem Herzen, Reginald!“

Er blickte zu ihr nieder, als wollte er etwas sagen, doch drängte er die Worte zurück, die ihm auf den Lippen schwebten und fragte statt dessen:

„Wo waren Sie denn?“

„Ich war in Deepdale, einen Einkauf zu machen. War es nicht ein glücklicher Einfall von mir, gerade diesen Weg nach Hause einzuschlagen? Aber wo kommen Sie her, Reginald?“

„Ich fuhr nach dem Postamt, Briefe abzuholen, mein Pferd und Wagen stehen ganz in der Nähe. Möchten Sie nicht mitfahren?“

„Für mein Leben gern!“ rief Ida erfreut.

„Aber Reginald — Herr Gresham möchte es vielleicht nicht gern sehen, daß Sie mich in Ihrem Wagen nach Hause bringen.“

„Dann wollen wir nur eine kleine Spazierfahrt in entgegengesetzter Richtung machen,“ sagte Reginald, ihren Arm in den seinigen zu legen.

Ida hatte zwar ihre stillen Bedenklichkeiten über das Schicksal einer solchen Fahrt; aber die Lust war so leblich, der kleine Wagen sah so einladend aus, und das Pferd warf seinen Kopf so feurig zurück und wieherte so freudig, auch war sie so glücklich, Reginald wiederzusehen, daß sie, jedes Zaudern überwindend, froh wie

ein Kind ihren Platz an seiner Seite nahm.

Durch die einsamen Feldwege fuhren sie dahin. Ida saß stillvergnügt im Wagen, während Reginald sie mit leuchtenden Augen betrachtete.

„Fühlen Sie sich wahrhaft glücklich, Ida?“ fragte er leise.

Sie schaute ihn betroffen an.

„Was ist Ihnen, Reginald, warum sehen Sie so ernst aus?“

„Ich dachte, Ida . . .“

„An was?“

„An viele Dinge, hauptsächlich aber an Sie.“

„An mich?“

„Ja, Ida. Ich fragte mich, ob Sie mich lieben.“

„Gewiß liebe ich Sie, Reginald.“

„Lieben Sie mich auch genug, um mein Weib werden zu können?“ fragte er plötzlich mit großem Ernste.

„Ihre Frau!“ sagte sie langsam. „Ja, ich glaube, mit der Zeit könnte es wohl sein.“

„Aber ich meine jetzt, Ida.“

„Jetzt, Reginald?“ fragte sie leise mit zitternder Stimme. „Nein, ich fühle mich meiner nicht sicher. Es schließt so vieles in sich, Reginald — Ihre Frau? Nein, ich weiß es gewiß, nein.“

„Haben Sie kein Vertrauen zu mir, Ida?“

„Gewiß, Reginald,“ rief sie heftig. „Ich liebe Sie!“

„Warum wollen Sie denn nicht meine Frau werden?“

„Ich weiß es nicht, es kommt so unerwartet, Reginald,“ sagte sie gepreßt.

„Hören Sie mich an, Ida,“ sagte Reginald, die Bügel fallen lassend und ihre Hände ergreifend, „heute Nachmittag habe ich einen Brief von meinem Vormunde erhalten, nebst einem Einschluß an Herrn Gresham, den ich ihm persönlich einhändigen soll. Der Brief an mich ist kurz und höflich. Herr Raynsford hofft mich bald zu sehen u. s. w., was so viel heißt, als daß mein Vormund hierher unterwegs ist, um mich abzuholen und mich nach Europa zu spedieren.“

„Reginald!“ rief Ida, „und Sie würden wirklich gehen?“

„Was bleibt mir anderes übrig?“

„Werden Sie Herrn Gresham den eingeschlossenen Brief abgeben?“

„Gewiß. Jetzt aber, Ida bleibt uns nur eine kurze Frist, um frei und ungebunden zu handeln. Wenn Herr Raynsford kommt, was ohne Zweifel sehr bald geschehen wird, sind wir, wenn auch nicht für immer, so doch auf Jahre hinaus getrennt. Ida, in Ihren Händen liegt es, dies zu verhindern.“

„Was könnte ich dazu thun?“ fragte Ida, ihre Augen erwartungsvoll auf ihn heftend.

„Sie können meine Frau werden.“

„Wann?“

„Jetzt, heute noch. Wir brauchen nur nach Lennoxville zu fahren und uns von dem dortigen Pfarrer trauen zu lassen, und können

wieder zu Hause sein, noch ehe man uns dort vermisst."

"Uns trauen lassen!" wiederholte Ida mit bebender Stimme, aber selbst in diesem Augenblick erfaßte sie nicht die Bedeutung jener Worte. Es kam ihr alles vor, wie ein Kapitel aus einem Feenmärchen. So überraschend es jedoch für sie war, lag indeß auch viel Neues in dieser Idee, was Ida unwiderstehlich anzog. Was würden Argie dazu sagen und Frau Gresham, die sie beständig schalt, und ihr das geringe Taschengeld nur ratenweise gab, wie einem kleinen Mädchen, aus Furcht, sie könnte dasselbe unnütz ausgeben, und Eleanor und Herr Gresham, wie würden die sich wundern.

"Einmal meine Gattin," begann Reginald wieder, "kann keine menschliche Gewalt uns trennen. Wir haben das Recht, für uns selbst zu wählen und über unser Schicksal zu entscheiden, und wenn sie mich wirklich lieben —"
(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Von dem Selbstmordversuch eines Bourbonen** wird aus Paris geschrieben: Die Bewohner der Rue Marie-et-Louise ahnten gewiß nicht, daß das bescheidene Schanklokal des Hauses Nr. 8, das den stolzen Titel Café de l'Union trägt, von einem Prinzen von königlichem Geblüt und Bruder eines Prätendenten auf den Thron Frankreichs gehalten war. Es bedurfte eines intimen Dramas, um zu erfahren, daß der Cafétier niemand Anderer war als Louis de Bourbon der Linie Raundorff. Louis de Bourbon, 29 Jahre alt, hatte zur Geliebten Fräulein Rachel J. Dieses Bündniß zeugte nicht immer von der besten Eintracht; oft kam es zu argen Streitigkeiten, die durch den Eigendünkel des prinziplichen Cafétiers bedingt waren, der sich etwas zu vergeben glaubte, wenn er einen Klienten bediente. Jüngst Abends gegen halb 12 Uhr war die Scene noch heftiger als sonst, und Louis, der dieses Leben, das so wenig im Einklang mit seinem Ursprunge stand, satt hatte, griff zu einem Revolver und feuerte einen Schuß gegen seine Brust ab. Glücklicherweise war die Verwundung keine gefährliche, und während man den Attentäter gegen sich selbst in das Spital von Saint-Louis trug, hatte er noch die Kraft, zu seiner in Thränen aufgelösten Geliebten zu sagen: "Mit Rücksicht auf die Ehre meines Namens und namentlich, um nicht meine Mutter, die Prinzessin von Bourbon, sowie meine Brüder zu betrüben, spreche ich ja nicht von meinem Selbstmordversuche." Fräulein Rachel J., diesem Auftrage genauest nachkommend, erklärte vor dem Polizeicommissar, Louis von Bourbon hätte sich

beim Putzen des Revolvers, den er nicht geladen glaubte, durch Zufall verwundet. Am nächsten Morgen konnte bereits Louis von Bourbon nach einer sehr ruhig verbrachten Nacht auf sein Verlangen vom Spital in seine Wohnung übergeführt werden.

— **Worin die Schönheit des Weibes besteht.** Frau Professor Sophie Laßwitz in Wien überschwemmt wieder einmal das ganze Europa mit ihren Katalogen der Bibliothek für die elegante Damenwelt. In ihrer Brochüre „die Schönheitspflege von A bis Z“ heißt es zum Schluß: „Vier Sachen müssen beim Weibe schwarz sein: das Haar, die Augenbrauen, die Wimpern, die Augäpfel; vier müssen weiß sein: die Hautfarbe, das Weiße des Auges, die Zähne, die Hände; vier müssen roth sein: die Zunge, die Lippen, das Zahnfleisch und die Wangen; vier Theile müssen lang sein: der Rücken, die Arme, die Finger, die Beine; vier müssen rund sein: der Kopf, der Arm, der Hals, der Knöchel; vier breit: die Stirne, die Brust, die Augen die Hüften; vier zart und dünn: die Nase, die Lippen, die Augenbrauen und die Finger; vier weit: die Lende, die Schenkel, die Waden und die Knie; vier klein: die Ohren, der Busen, die Hände und die Füße.“

— **Eine „Anti-Kuß-Gesellschaft“** ist in London in der Bildung begriffen. Unter dem ersten Titel „Dinge, die uns krank machen“, bringt eine neue Zeitschrift, das „Medical Monthly“, einen Artikel, der versichert, daß zu jenen gefährlichen Dingen der Kuß gehöre. „Die Japaner“, heißt es in dem Artikel, „müssen ein weißes Volk sein, da sie nie einander küssen; die Deutschen sind thöricht, denn sie küssen immer. Unser englisches Vaterland hält sich an einen Mittelweg, doch wie lange man dies überhaupt erlauben wird, ist abzuwarten.“ In England küssen sich Männer unter einander nicht und schon seit mehreren Jahren gilt es in den Zirkeln des Westends als plebejisch, wenn die Ladies bei einem Feste mit der Wirthin bei Ankunft oder beim Abschied einen Kuß austauschen. Jetzt fassen sie einander nur bei der Hand und den Arm aufhebend nicken sie sich unter dem auf diese Art gebildeten, reich mit Juwelen geschmückten Vogen lächelnd zu.

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaark
in Elbing.

18. Ziehung der 4. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1894, Nachmittags.

Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

249 69 351 519 793 865 [3000] 1029 123 [1500] 82 284 352 92 407
53 513 74 676 95 711 91 906 [1500] 14 59 2109 59 286 317 29 423 54
528 69 [3000] 613 812 52 [3000] 3185 89 97 326 413 671 733 848 4056
126 244 371 602 24 799 5022 136 56 57 41 15 575 895 997 6235 67
584 607 67 81 93 921 46 7237 54 56 374 627 47 782 97 933 8674 78
678 9175 386 445 59 568 712 899 905 78
10032 86 228 306 437 86 597 910 57 1281 317 424 88 604 32 36
[300] 862 12024 139 333 481 846 904 13060 65 [300] 136 54 71 259
[300] 86 312 24 34 37 477 229 14131 447 535 786 15278 326 69 863
8 963 16113 235 310 50 570 715 17062 66 325 39 414 576 655 78
24 60 73 859 958 16106 311 89 595 663 [1500] 733 79 912 19300
428 655 767
20204 51 322 407 70 77 689 764 888 21138 61 80 388 98 610 850
22090 [300] 148 254 71 457 [1500] 534 618 46 802 [300] 941 23073
134 405 7 [300] 98 611 14 57 72 731 804 [1500] 24036 38 203 27 339
83 433 35 774 87 882 905 34 25228 40 49 84 98 321 39 578 81 85 604
78 26041 85 192 331 [500] 768 878 943 [3000] 54 27125 43 483 581
677 96 [500] 704 858 953 81 29001 82 140 73 209 71 443 73 75 92 522
23 24 40 46 897 20188 [3000] 309 71 75 682 836 977
30175 77 375 463 [1500] 565 610 32 80 989 31047 293 390 508
631 737 39 94 821 84 982 32236 [3000] 69 408 519 79 94 603 38 732
867 928 83 31 47 [3000] 215 19 354 548 669 734 77 996 34230 579
[3000] 713 28 37 35058 82 147 80 633 56 782 857 943 [3000] 86599
614 55 73 [3000] 782 914 37556 72 [1500] 644 50 763 86 897 90 57
88115 302 422 887 90 910 79 30076 354 63 81 498 594 663 85 863
83 959
40102 232 605 41 735 948 41014 302 437 82 781 94 98 42109 33
252 350 423 609 81 816 966 43076 [1500] 220 66 79 903 6 687 736 56
963 67 44049 107 61 335 80 493 99 551 [300] 722 37 869 45341 83
488 703 15 40 910 53 48052 78 265 78 320 39 597 804 915 [300] 47143
431 [1500] 554 747 48 48008 12 [500] 50 124 244 416 [300] 73 536 665
733 61 942 49156 29 711 314 87 583 883 929 39
50017 70 98 170 242 82 346 444 871 913 23 51 93 [500] 51011 143
[300] 287 374 87 421 [500] 43 600 727 [300] 926 97 52130 351 56 [300]
479 567 68 75 663 780 905 53076 [3000] 478 504 603 799 920 62 54218
95 332 414 676 726 92 831 92 965 74 80 55101 228 91 56174 222
505 36 83 674 57229 [300] 468 830 53 59 79 58206 365 443 648 [500]
59 59034 103 40 408 32 543 648 [300] 812 91
60031 [3000] 184 351 527 47 617 85 735 841 915 75 61091 143 65
300 451 587 673 709 67 922 43 74 95 62032 236 317 37 642 750 982
63095 11 [500] 303 25 61 628 32 40 56 80 86 726 64042 107 54 590
674 708 889 955 83 65183 332 84 516 39 72 688 [300] 833 937 85
66013 [3000] 26 122 86 446 590 642 85 811 80 944 61 97235 62 81
[500] 496 502 662 703 821 916 26 68079 302 499 549 675 800 69388
494 819 [3000] 31 64
70149 3095 310 525 658 748 71053 300 607 775 804 902 72003 66
85 226 [300] 479 1590] 524 74 881 980 45 73490 517 745 81 881 [3000]
926 130 78 74091 93 650 53 737 79 75151 81 231 49 306 16 545 681
783 970 76171 364 81 89 50 471 741 801 77004 52 79 96 511 672 70
[500] 831 60 78122 229 451 70 [3000] 80 91 551 823 96 947 70053
273 374 523 713 501
80117 290 889 [3000] 435 768 81143 55 55 [500] 452 574 [3000]
660 924 82003 [1500] 15 110 94 221 87 54 374 444 538 45 65 849 925
83068 209 81 633 719 84034 277 386 [300] 99 603 823 85125 62 87
231 66 341 416 739 827 946 60 86384 491 93 525 61 717 [3000] 316
96 909 15 70 91 [300] 87039 70 134 76 232 83 486 687 717 813 59
[10 000] 929 88063 83 96 243 341 490 708 840 81 911 97 89266 358
744 88 [500] 845
90022 96 188 217 316 22 67 418 [1500] 600 719 918 91000 [3000]
125 86 267 70 71 362 442 79 808 952 92311 29 [500] 52 430 627 705
862 67 42 [300] 901 93275 800 999 94121 [300] 43 206 52 93 417 33
55 641 42 82 878 924 43 95059 [300] 372 526 99 729 812 83 [500] 956
96008 185 374 510 78 719 26 87 824 97047 185 [500] 270 339 471 530
95203 67 371 427 555 660 63 87 702 9 71 86 90 99269 80 322 37 406
37 570 616 739
100032 414 521 747 101136 76 95 207 378 86 424 [500] 81 637
800 39 83 985 102015 549 52 734 [500] 70 819 43 10390 157 231
92 375 82 621 60 752 859 93 987 104072 125 75 219 44 420 583 651
799 397 [3000] 930 105165 76 208 19 314 49 9500 83 106001 136 91
240 378 [500] 520 815 107133 84 211 15 85 [1500] 336 686 863 963
108080 371 75 87 444 548 83 99 850 74 92 925 80 109051 62 65 100
242 372 [300] 84 408 532 84 818 [1500] 37 908 31 47 58 78

110022 [500] 188 203 80 507 976 111434 98 538 78 86 675 957
112018 141 209 31 544 710 972 1130555 207 49 [300] 317 568 635
901 10 114079 81 173 223 311 18 487 594 651 760 906 44 [300]
115068 85 203 27 46 67 702 40 84 [1500] 800 68 [300] 86 [300]
116002 295 813 402 37 534 51 87 744 117296 305 614 724 61 829 48
87 118149 62 73 [500] 84 205 88 340 44 51 593 704 14 26 58 95 915
119074 124 57 267 80 372 506 8 [300] 54 76 93 728 72 80 93 840 64
87 985
120021 360 83 95 631 74 735 919 121107 20 317 465 720 34 51
82 994 122033 128 35 38 79 86 305 10 526 27 94 603 5 847 123497
554 666 75 769 837 940 59 124156 [1500] 254 355 300 81 692 970
87 125039 83 112 275 465 685 747 126134 244 471 864 946 127041
72 75 [3000] 336 499 559 99 768 879 903 128016 121 236 66 337 46
77 418 549 [3000] 60 [300] 615 765 801 936 43 129047 141 334 [1500]
632 43 63 [3000] 782 972
130398 729 814 131087 [1500] 118 252 557 619 769 76 84 833
132052 479 709 13 133014 420 87 568 616 737 134106 220 448 555
739 935 135316 415 32 524 [5000] 80 852 904 86 136038 235 325 405
12 604 8 72 83 137000 282 83 427 36 59 69 501 633 62 94 781 [500]
814 138015 167 73 221 385 556 634 917 73 84 139023 126 246 367
416 29 76 58 [500] 514 612 19 97 726 911
140141 48 68 326 60 405 90 507 92 629 703 141014 101 69 374
425 504 766 802 82 142059 285 326 31 [3000] 426 47 531 60 94 708
834 58 901 143167 205 522 56 693 822 43 144021 133 230 [3000] 49
439 56 [300] 643 63 732 84 880 942 90 145088 130 [3000] 485 902 59
146129 59 231 561 659 81 735 [3000] 47 966 [1500] 79 147023 86 88
207 416 72 673 776 884 148092 445 99 695 714 46 149050 75 260
94 900 15 463 568 733 842 50 [3000]
150068 132 287 555 625 62 747 [300] 841 47 984 63 151055 66
260 557 76 [1500] 641 57 85 731 [300] 86 801 2 53 152056 75 104 203
89 309 70 454 68 507 611 700 827 [500] 153005 18 [500] 208 342 531
49 719 42 822 922 35 [1500] 154221 35 883 909 26 98 155006 130
234 446 584 683 915 [1500] 156041 77 222 75 524 33 728 860 157013
33 172 324 497 509 158042 95 173 243 873 666 70 745 52 894 159108
33 34 202 21 [1500] 427 532 6 70 739 75 95 [500]
160058 937 316 19 [500] 25 93 479 583 807 26 96 161063 137 [500]
205 464 583 603 53 750 [1500] 74 871 162055 68 133 220 382 482
15300] 573 700 889 958 97 163274 83 327 48 416 99 527 677 702
82 830 [300] 85 164010 189 322 454 541 62 [500] 96 668 711 813 74
909 31 165119 277 [300] 312 30 658 72 95 900 3 [1500] 98 166 51
437 897 92 167139 40 355 [1500] 471 93 50 96 622 730 953 168171
267 510 21 65 856 169210 [1500] 50 91 [500]
170333 93 144 374 709 171383 426 35 568 619 795 820 39 [3000]
917 [300] 172046 174 76 329 34 664 [300] 765 848 937 92 173316 34
39 541 974 174101 404 511 [3000] 21 52 96 605 91 72 175100 238
316 677 785 [3000] 883 176001 104 64 274 552 812 982 177548 72
646 848 88 178048 62 111 18 347 81 89 684 179506 853 90
180063 123 233 [3000] 54 387 696 99 944 181187 215 24 65 87
343 67 450 79 91 607 732 850 182183 233 403 37 846 183304 73 615
741 94 806 975 [1500] 184127 262 373 450 252 [3000] 549 50 798 9 7
63 185158 428 935 186071 80 109 54 252 327 418 557 657 930 87
187011 59 115 83 219 68 96 [300] 673 875 [1500] 188118 [300] 95 266
[1500] 442 57 614 744 872 189075 335 632 3 68 68 93
190044 69 122 59 [3000] 259 328 74 [1500] 952 [300] 191151 260
70 73 511 634 793 835 936 192016 63 84 160 [3000] 219 53 [300] 454
781 [3000] 921 193032 174 225 464 93 545 [3000] 615 [300] 906 194325
521 36 784 865 957 195025 34 55 [1500] 77 139 [1500] 230 40 150
86 747 816 82 935 196065 301 5 420 44 562 675 82 773 851 [300]
197079 293 563 65 623 63 [300] 702 9 24 851 [1500] 63 [1500] 925
198075 297 802 555 939 199086 37 322 87 581 92 93 636 806 990
200024 361 734 [3000] 927 201014 22 903 65 423 [500] 93 543 77
202093 297 354 523 29 613 815 61 917 55 93 203011 136 61 240 [300]
514 640 71 [3000] 31 6 82 936 204123 231 89 439 615 744 49 58
808 13 23 10 963 205073 198 283 327 54 408 609 32 206218 [300]
14 83 315 43 69 70 667 84 719 78 826 71 76 921 46 207011 45 111
247 65 300 65 [15000] 633 710 885 208285 340 417 573 734 956 80
[500] 209007 [300] 79 313 80 [3000] 455 [3000] 86 870 910
210607 219 432 68 580 621 [300] 48 788 959 211106 420 645 791
833 943 212075 144 223 [500] 95 300 476 [1500] 524 55 213132 [300]
219 49 461 561 839 214067 93 153 84 223 34 323 31 41 473 79 56 [3 0]
603 64 93 [500] 98 766 937 215069 94 229 522 [3000] 688 723 67 922
216029 106 299 374 433 534 648 217276 347 4 8 73 529 865 219096
[300] 57 853 62 [300] 219125 355 [3000] 452 [300] 76 87 533 62 639
[300] 55 56 796
220096 134 221 312 451 512 15 746 221265 [300] 497 572 606 976
222153 89 270 418 692 774 222490 669 373 50 72 856 222143 207
389 410 88 582 654 770 810 42 940 [3000] 79 88 222171 271 [500] 317
540 71 [1500]

Extra-Beilage zur Vorpommerschen Zeitung.

(Redaktion, Druck und Verlag von G. Gaatz in Stöbing.)

16. Ziehung der 4. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1894, Donnerstags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

11 221 360 545 57 657 74 807 [500] 1069 93 304 483 541 649 52
78 [500] 93 713 [3000] 2085 214 48 476 78 506 51 618 793 [3000] 855
988 59 3503 88 666 755 884 4281 316 438 531 56 66 89 623 26 47
738 851 97 948 5105 90 223 379 [3000] 486 89 590 715 0066 161 213
93 359 70 525 658 718 815 60 940 7194 [15000] 242 61 314 505 6 52 607
40 706 23 914 8244 319 65 78 499 665 831 9332 87 403 12 57 915

10077 294 356 73 81 514 798 843 77 11036 93 122 201 320 28 455
[1500] 563 82 792 848 12152 234 45 61 341 94 466 510 61 701 29 [5000]
13123 41 452 661 [3000] 780 14073 128 363 463 514 59 655 701 11
915 87 15004 77 86 243 357 86 [500] 886 16101 28 59 [3000] 99 208
[3000] 320 58 59 401 86 529 727 63 69 824 951 17008 9 14 18 353 74
533 820 98 907 20 18256 [1500] 419 23 801 928 83 19119 61 298
449 715

20305 577 817 85 [3000] 903 26 54 82 21082 95 202 337 400 558
69 635 793 816 931 22286 339 500 701 41 67 867 80 23182 546 646
704 54 802 24000 34 270 497 661 [500] 69 75 717 893 930 25158 [5000]
322 639 377 925 26037 119 71 548 [3000] 606 741 810 27004 347 403
[500] 551 839 29016 31 302 35 55 66 582 783 894 961 29086 97 135
85 266 96 593 616 22 45 47 768 871 916 17 53 [500]

80107 244 93 717 902 81072 [3000] 417 732 62 826 977 [500] 30320
53 119 616 [3000] 710 58 812 23031 50 140 98 217 341 67 744 900 270
94 34023 64 550 702 46 72 834 931 98 35073 240 43 324 445 65 918
56 36 69 [500] 158 85 299 315 412 [1500] 37011 99 115 32 53 71 99
236 557 69 88 675 799 861 930 35063 194 392 510 20 686 840 30173
236 [3000] 45 61 [500] 98 506 75 691 890 [500]

40091 234 305 50 574 833 [3000] 916 41021 101 241 599 808 14
967 42062 [1500] 72 365 701 849 45311 47 517 22 83 [1500] 710 11 78 69
26 62 955 [3000] 44051 67 298 349 431 600 15 63 [500] 710 11 78 69
959 45089 232 83 406 12 757 856 74 40083 251 417 523 655 68 700
948 47099 [3000] 129 224 432 63 514 703 [1500] 65 996 [500] 48088
263 79 316 [1500] 36 451 722 837 [500] 53 947 40003 174 404 526 78
602 729 54 77 892 [1500]

50250 327 86 449 534 861 87 [1500] 990 32 68 51084 382 565 632
772 932 50 52237 57 767 839 45 83 53122 273 406 13 587 702 838
54032 194 364 479 556 634 55014 206 42 317 95 537 640 746 876
56351 535 862 85 [1500] 98 [500] 985 57075 351 761 915 70 58305
413 612 780 823 [500] 54 941 59002 429 64 622 725

60054 190 [1500] 266 317 26 509 717 809 96 [3000] 913 [3000]
61037 74 123 250 444 578 626 776 62014 31 372 [3000] 479 700 95 99
833 900 31 [1500] 99 63002 157 233 308 49 439 513 82 88 617 794
64063 185 204 64 308 60 524 602 [3000] 25 [3000] 857 927 98 65027
69 73 121 301 10 38 520 42 66 78 752 66126 93 561 70 665 744 801
46 67242 72 82 443 63 72 588 61 67 68243 346 515 51 79 613 34 [3000]
93 703 69026 626 63 69 303 422 43 45 89 670 97 706 868

70159 287 93 366 418 74 570 699 984 39 64 71030 111 [1500]
352 29 44 56 966 72004 [3000] 125 50 500 669 734 59 969 98 [10000]
7394 [3000] 19 356 439 557 93 818 982 74017 17 172 327 38 41 439
78 556 849 904 26 45 79 80 82 75195 201 78 361 62 432 646 716 24
562 959 76290 309 23 634 700 813 77001 17 47 440 44 597 663 762
69 931 78225 43 55 350 461 500 23 85 723 79120 32 231 56 338 58
[1500] 475 90 682 839 918

80063 [1500] 190 729 298 378 448 562 620 66 901 81011 75 313 85
401 55 998 82238 394 575 95 801 41 83125 243 [500] 461 520 [3000]
746 61 67 [500] 945 83 84013 37 133 39 274 83 491 538 607 [3000] 23
77 704 45 [1500] 85036 [1500] 70 76 378 423 601 907 86180 207 396
428 565 638 820 964 83 87113 21 48 69 364 498 561 605 728 802
88041 70 101 444 531 624 89031 45 214 300 583 714 41 805 916 34 70
90009 53 399 412 60 621 820 990 91090 214 48 404 52 658 86
835 92056 201 88 95 416 511 620 752 852 [3000] 93216 [500] 472 96
574 85 96 665 71 764 94218 88 302 69 407 67 891 95130 90 270 76
301 61 89 670 914 97 96150 237 421 [500] 58 670 97056 193 [500]
200 389 543 69 614 25 84 95 805 71 938 98086 [10000] 187 88 257
85 327 538 615 808 99081 122 216 402 14 503 59

100305 421 95 111 740 77 892 906 82 101077 95 130 32 235 [3000]
53 472 [3000] 611 78 79 [500] 946 102087 77 216 58 494 855 103052
96 139 271 541 640 813 984 104202 31 40 57 96 483 530 86 [3000] 70
607 8 738 75 809 95 [1500] 104202 31 40 57 96 483 530 86 [3000] 70
106181 [500] 251 83 [500] 426 534 78 736 50 70 77 846 107005 138
45 393 416 65 611 708 60 108094 153 78 [3000] 396 746 824 94 916
109052 285 329 57 481 97 572 695 [300] 899

110342 83 414 663 713 43 [3000] 85 324 44 111146 296 389 557

65 [3000] 782 846 [3000] 50 966 44 112043 78 192 429 559 [3000] 647
789 891 979 113043 319 60 428 90 518 629 37 848 54 114056 91
114 308 12 632 720 79 917 99 115028 141 210 311 632 939 116022
27 115 85 [3000] 229 35 53 384 565 695 796 843 94 117117 491 573
[3000] 631 823 990 [1500] 118002 153 [500] 291 375 [500] 539 610 840
119039 [500] 217 425 541 [500] 655 57 727 [3000] 813 23 [500] 984

120002 38 108 71 265 94 [500] 428 [3000] 543 686 825 958 121534
618 778 887 992 122117 250 71 835 [3000] 123071 110 360 424 25
525 776 806 99 124013 196 357 646 55 [500] 817 995 [500] 125269
610 801 27 52 85 973 79 126053 294 403 685 741 71 127096 204 610
74 743 48 822 45 56 950 128015 47 107 77 375 708 129109 52 633
57 800 46

130177 233 99 603 65 875 131019 46 [1500] 143 60 284 85 348 61
85 489 501 662 954 92 132219 516 37 642 764 848 988 133227 393
453 58 62 531 644 80 829 42 923 134136 252 54 [3000] 311 13 [5000]
462 609 803 900 135069 110 29 218 300 [1500] 469 539 [300] 47 616 31
887 97 934 [3000] 136077 111 41 95 226 438 58 653 727 79 831 137168
[1500] 311 468 857 976 138061 155 365 551 605 73 956 139019 314 58
521 87 756

140040 71 199 229 313 55 429 [3000] 72 87 528 58 67 970
141049 [1500] 415 70 684 975 80 142058 130 [500] 251 58 62 86 318
48 [3000] 71 404 34 609 52 89 752 943 82 143135 239 86 [500] 416 96
[1500] 518 643 804 6 38 56 914 144034 184 212 25 418 516 608 724
995 145161 306 85 406 89 585 856 146077 111 18 92 93 210 439 639
746 93 811 147033 107 52 258 593 [1500] 612 39 860 148010 94 132
208 87 595 87 71 86 994 149290 563 69 83 611 85 49 61 899

150109 219 21 49 315 730 38 96 853 72 [3000] 916 [3000] 20
151009 132 52 714 923 [1500] 27 152152 79 91 681 812 31 64 [3000]
906 50 153400 62 906 154015 53 93 316 401 59 [1500] 86 [1500] 96
716 844 75 155232 [3000] 418 55 563 97 731 801 53 98 [3000] 935 44
94 98 15605 93 124 50 69 716 862 76 945 [3000] 157037 [300] 262
[3000] 94 372 430 511 692 737 [3000] 899 937 158080 144 56 407 25 88
99 720 856 159066 109 606 40

160195 291 329 [3000] 484 591 840 161045 [500] 165 298 408 763
162147 484 687 329 [3000] 163003 19 [3000] 170 94 221 48 79 [3000] 402
594 653 96 763 83 857 164205 63 [500] 33 363 64 [500] 480 677 710 893
937 50 165008 39 181 238 537 58 63 912 [3000] 13 61 166023 [3000]
93 136 215 18 363 [3000] 476 655 746 818 950 63 167046 210 12 90
305 9 80 482 686 706 81 921 94 168083 141 [500] 54 328 [1500] 580
714 60 169400 70 535 76 619 781 808 57 59 945 61

170024 32 616 85 95 829 43 931 41 [1500] 171056 96 265 405 25
[500] 518 652 829 [500] 172051 137 42 [3000] 835 71 73 478 83 555 790
96 901 82 173040 45 618 [1500] 55 687 702 918 174284 81 67 595
749 175022 41 196 200 99 513 54 [3000] 843 [1500] 930 176023 415
89 [3000] 538 767 [5000] 836 53 177050 51 140 210 344 402 598 698
891 908 14 178052 79 84 154 284 439 629 947 179234 646

180412 [500] 36 48 506 68 951 53 55 181570 714 182028 253
354 55 81 601 714 818 911 49 183247 394 551 [15000] 91 608 42 800
963 78 80 184094 257 [5000] 302 17 24 440 684 947 185067 304 88
404 528 810 186018 272 515 616 712 16 83 806 57 949 187184 98
818 926 45 [1500] 188187 212 323 30 423 564 88 686 735 918 189086
241 536 [500] 41 725 949

190362 414 708 889 905 191079 214 332 [500] 37 65 505 679 744
932 81 192092 209 46 528 33 86 892 [1500] 941 193073 112 67 289
341 66 699 795 806 57 903 9 21 194055 146 56 254 407 28 [300] 190
691 721 873 [1500] 931 195128 931 321 320 43 [300] 477 538 627 761
71 881 196164 246 66 488 707 [5000] 902 28 71 197091 117 234
417 54 505 663 757 805 198177 219 98 329 51 419 30 879 959 90

199089 146 423 75 642 95 962
200025 28 32 220 84 340 51 65 630 46 766 855 95 966 85 201073
93 212 20 60 429 522 33 46 75 [500] 726 877 [300] 934 202103 11 16
56 261 340 47 496 578 651 203330 [3000] 632 785 95 [300] 908 204072
205 325 76 4 9 529 59 [3000] 641 940 205162 72 521 911 206195
244 51 339 [3000] 425 55 594 67 608 728 997 207126 [500] 258 307
[1500] 794 208073 205 [3000] 325 26 23 42 59 631 708 28 209115
229 362 445 [3000] 84 607 [3000] 833 915 [500] 99

210152 308 93 471 711 [3000] 841 94 903 211236 501 [500] 724
813 212057 143 45 274 391 508 22 776 832 948 92 213020 192 214
40 325 53 80 410 37 59 503 94 681 810 993 214366 75 456 537 70 31
602 754 819 37 930 43 55 81 [3000] 215017 187 88 276 367 613 65 743
60 882 86 972 216055 274 590 721 878 97 217042 69 122 204 69 333
468 87 546 681 791 874 905 10 66 67 218206 87 90 466 6 8 879 900

18 89 219178 363 82 83 459 82 554 803
220137 88 270 475 530 40 759 869 [3000] 73 924 221094 187 94
333 [3000] 41 63 426 46 [1500] 509 82 801 933 59 222005 17 489 545
779 826 223084 145 233 [1500] 54 77 80 360 410 84 514 647 743 830
984 224027 129 [3000] 302 630 844 904 24 39 225100 212